

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 230.

Mittwoch, 2. October 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsern Lagerspedanten bei Vorzahlung im Voraus 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger fort ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Einmalabonnements werden angenommen. Einzelhefte 5 Pfg. bei Vorzahlung am Schalter der Exped. in Riesa. Einmalabonnements für die Nummer des Tagesblattes bis Normalzeit 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanterstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 379 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Dachsteinwerk und Dampfziegelei Riesa vorm. Feodor Helm, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Riesa** mit dem Sitz in Riesa,

sowie weiter eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. September 1901 abgeschlossen worden; Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Dachsteinen, Rauerziegeln und verwandten Fabrikaten, insbesondere der Fortbetrieb der von dem Kammerath Feodor Helm in Dresden auf Areal der Stadtgemeinde Riesa bisher betriebenen Ziegelei; das Stammkapital beträgt 151 900 Mark; die Gesellschaft endet mit dem 31. Dezember 1917, sofern nicht durch einstimmigen Beschluß der Gesellschafter deren Fortdauer vereinbart wird; zu Geschäftsführern der Gesellschaft sind bestellt der Kammerath Herr Feodor Helm in Dresden und

der Ziegeleinspektor Herr Ernst Oswald Müller in Riesa;

Jedem derselben steht die Vertretung der Gesellschaft selbstständig zu.

Hierzu wird noch veröffentlicht:

Der Gesellschafter Kammerath Feodor Helm bringt als seine Einlage die von ihm unter der Firma „Dachsteinwerk und Dampfziegelei Riesa“ betriebene Ziegelei nebst Zubehör und Aktiven und Passiven nach dem Buchabschlusse vom 31. August 1901 hergefallen in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. September 1901 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen wird. Diese Einlage hat einen Werth von 151 900 Mark.

Davon gewährt Helm 71 900 Mark als Stammeinlage. Die überschüssigen 80 000 Mark werden von den Gesellschaftern dadurch eingebracht, daß sie Helm und zwar

Baumeister R. Osw. Helm in Riesa	20 000 Mark
Fabrikbesitzer Emil Feldler in Riesa	30 000 „
Ziegeleinspektor Oswald Müller in Riesa	4 000 „
Kaufmann Erich Rietz in Dresden	7 000 „
Chemiker Hans Rietz in Dresden	7 000 „
vorm. Bauath Thelia Rietz in Dresden	12 000 „
80 000 Mark	

Entschädigung für seine Einlage gewähren, insoweit sie die Stammeinlage überschreitet; die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und das Riesauer Tageblatt.

Riesa, am 1. October 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Einweihung des neuen Gemeindefaßes hier, findet Freitag, den 4. d. M., Nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale des Gemeindeamtes statt. Hierauf gemüthliches Beisammeln in Rietz's Restaurant. Von 8 Uhr Abends an kleiner Commercialsale, wozu alle Einwohner von Gröba und deren Angehörigen, sowie sonstige sich dafür interessirende Personen hiermit eingeladen werden.

Gröba, am 1. October 1901.

Der Gemeinderath.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Riesauer Tageblatt u. Anzeiger“ für das

vierte Vierteljahr

werden noch von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten (Zettelpreisliste Nr. 6309), unserer Expedition und unseren Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 55 Pfg. pro Monat. (M. 1,65 vierteljährlich.)

Auch Monats-Abonnements werden sowohl von der Post als auch von der Geschäftsstelle in Riesa (Rasanterstraße 59), in Streßla von Herrn Ugarrenfabrikant W. Feind und allen Austrägern angenommen.

Anzeigen

finden durch das „Riesauer Tageblatt“, die im Bezirk Riesa verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 2. October 1901.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat September 1901 1142 Einzahlungen im Betrage von 131 968 M. 84 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 588 Rückzahlungen im Betrage von 110 189 M. 17 Pfg. Neue Einlagenbücher wurden 148 Stück ausgestellt. Kaffir wurden 159 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 152 410 M. 20 Pfg. und die Gesamt-Ausgabe 182 231 M. 80 Pfg.

Das am 30. Juni 1901 zu Ende gegangene Geschäftsjahr der Aktiengesellschaft Lauchhammer stand unter dem Zeichen des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges. Wie dordem bei der Aufwärtsbewegung Handel und Industrie sich zu spekulativen Käufen und wachsender Unternehmungslust in ungewöhnlichem Maße gegenseitig angeregt hatten, wodurch die Preise in die Höhe gingen, so trat nun eine Wechselwirkung der Marktlosigkeit ein, die zu einem viel rascheren Falle der Preise der Fertigfabrikate der Eisenindustrie führte, als man es für möglich gehalten hatte, während wohl die Nachfrage der Rohmaterialien launenden Werke noch mit bedeutenden Mengen ihrer einflussreichen Rohmaterialien belastet war. Namentlich bezüglich des Hoheisens wurde die Gesellschaft in Mittelbeschaft gezogen. Es wäre besser gewesen, wenn die im Februar ge-

machten Käufe unterblieben wären; die Entwerthung des Hoheisens seit Februar 1900 bis zur Inventar am 30. Juni 1901 betrug ca. 30 Prozent. Die Verarbeitung des theueren Eisens hat infolge des schwächeren Geschäftsganges erheblich länger gedauert, als in Aussicht genommen. Ein weiteres sehr ungünstiges Moment war die Theuerung der Brennmaterialien. Die im Berichtsjahre verbrauchten Mengen hätten zu den Preisen des Vorjahres 163 000 Mark (gleich 3 Prozent Dividende) weniger gekostet, als sie tatsächlich gekostet haben. Im Zusammenhang mit dem Bause der im letzten Berichtsjahre erwähnten Zementfabrik und der sich hinausziehenden Entscheidung der in § 5 des Gesellschaftsstatuts erwähnten Grünberrechte wurde eine 5prozentige Anleihe in Höhe von 1 500 000 M. in Zehnjahrsrückstellungen rückzahlbar zu 103 Prozent aufgenommen. Die Aufnahme der Anleihe wurde vorsichtig bewirkt. Die gegenwärtige Geschäftslage wird im Berichte als schwach bezeichnet. Die Beschäftigung muß zu schlechten Preisen mühsam herbeigeholt werden und genügt nur nothdürftig; auch ist eine Wandlung zum Besseren noch nicht festzustellen. Nach Abschreibungen in gesammter Höhe von 364 689 M. beträgt der Reingewinn einschließlich 33 441 M. Gewinndivortrag 135 595 M., wovon 112 500 M. zu 2 Prozent Dividende (im Vorjahre 7 Prozent) und der Rest von rund 23 095 M. nach Vorschlag der Verwaltung als Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden sollen.

Beim Transport von Gewichten nach dem Alchamit glitt gestern der Waggonfabrik-Arbeiter Hermann Ränckert auf der Treppe aus und brach ein Bein.

Ueberrnorgen, Freitag, Abend gibt das Trompetercorps des 6. Feld-Art.-Reg. Nr. 68, unter Leitung des Herrn Stabs-trompeter Arnold, im Saale des „Reitner Hof“ das 1. erste Abonnement-Concert.

Der Vortrag über „die Bedeutung der Handelsverträge für Deutschlands Handel, Gewerbe und Industrie“, der auf Veranlassung des Kreisvereins Riesa im Verbands deutscher Handlungsgehilfen gehalten wird, findet, wie unsere Leser aus dem heutigen Inserat, auf das wir speziell verweisen, morgen, den 3. October, Abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Reitner Hof“ statt. Wir werden gebeten, nochmals auf den Vortrag aufmerksam zu machen, und glauben, dessen Besuch den geladenen Gästen bestens empfehlen zu können.

Nach einer Meldung der Rheinisch-Westfälischen Zig.-beabsichtigt das Carlswerk Felten-Gullesau in Rülheim am Rhein die Electricitätswerke Nummer in Dresden zu übernehmen und fortzuführen. Die Verhandlungen mit der Konkursverwaltung schwebten bereits. — Durch derartige Meldungen, welche sich regelmäßig als unzutreffend erweisen haben, sind die Interessenten, sowohl Gläubiger als Aktionäre und Prioritätsbesitzer des in Konkurs befindlichen Unternehmens, sehr gekränkt worden. Unterhandlungen haben wohl stattgefunden, doch sind dieselben stets ohne praktische Resultate geblieben. So sehr wir den Interessenten einen Verkauf zu günstigen Bedingungen wünschen, fürchten wir doch, daß die neue Meldung sich so bald nicht bewahrheiten wird und die letzten Unterhandlungen zu keinem Resultate geführt haben.

In dem Annastifte zu Schweikershain bei Waldheim finden konfirmirte Mädchen aus ländlichen Familien Unterricht in Haushaltungsarbeiten, weiblichen Handarbeiten und in Fortbildungsfächern. Der Unterricht beginnt Oetern und dauert in der Regel ein Jahr. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15 und nicht über 22 Jahre zählen, sie müssen gesund und kräftig sein. Blutarmer Mädchen pflegen den Werdlichen und geistigen Anforderungen der Anstalt nicht genügen zu sein. Das Ministerium des Innern, welches die den Zöglingen des Stifts gebotenen Vortheile weiter jugendlich machen und zu gleichem Vorgehen an anderen Orten anregen möchte, wird für vier dazu geeignete, würdige und bedürftige Mädchen aus verschiedenen Landestheilen das Unterrichts- und Pflegegeld auf ein Jahr von Oetern 1902 ab bezahlen. — Bewerbungen um eine dieser Stellen sind bis zum 15. November 1901, an die Leitung des Annastifts, Herrn Pfarrer Rost in Schweikershain bei Waldheim schriftlich zu richten und zwar unter Beifügung 1. eines Taufheftes, 2. eines Impffheftes, 3. eines Konfirmationsheftes, 4. eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, 5. eines vom Ortsgemeindevorstande ausgestellten Zeugnisses über das sittliche Wohlverhalten der Bewerberin, 6. eines Zeugnisses der Gemeindebehörde über die Bedürftigkeit der Bewerberin.

Die königliche Staatsregierung wird dem bevorstehenden Landtage u. A. auch einen Gesetzentwurf mit der Bestimmung vorlegen, daß die wilden Kaninchen als jagdbare Thiere in dem Gesetze vom 1. December 1864 gestrichen und wie im Königreich Preußen dem freien Thierfange überlassen werden und demgemäß auch die Vorschrift in Paragraph 4, Absatz 2 des Gesetzes, die Schonzeit der jagdbaren Thiere betreffend, vom 22. Juli 1876 außer Wirksamkeit zu treten hat. Alle weiteren aus dieser Gesetzesänderung sich ergebenden Bestimmungen, insbesondere zum Schutze des Grundeigentums und der Jagdeinerseits, sowie der Land- und Forstwirtschaft andererseits, werden in einer Ausführungsverordnung enthalten sein, woraus sich der Vorzug ergibt, daß etwa aufstretenden lokalen Wünschen auch in Zukunft leichter wird entsprochen werden können. Die Verordnung soll folgender Wortlaut erhalten: Paragr. 1. Wer zum Zwecke des Fangens wilder Kaninchen fremde Grundstücke betritt, hat hierzu die schriftliche Erlaubniß des Grundeigentümers oder Nutzungsberechtigten, sowie des Jagdberechtigten bei sich zu führen. Paragr. 2. Beim Fange wilder Kaninchen sind gestattet die Begung von Teller-eisen, die Anwendung von Frettchen, sowie Vorkehrungen zum Austräuchern der Röhren. Der Gebrauch von Schußwaffen ist dem Jagdberechtigten ohne Weiteres, anderen Personen einschließlich des Grundeigentümers oder Nutzungsberechtigten nur in Gegenwart oder mit schriftlicher Erlaubniß der Jagdberechtigten gestattet. Dieser Erlaubniß ist bei Ausübung des Kaninchenfanges stets mitzuführen. Das Begen von Schlingen oder Giftbroden ist verboten. Paragr. 3. Das Aussetzen wilder Kaninchen und das Übermäßige, den benachbarten Feldern schädliche Begen derselben ist verboten. Paragr. 4. Bei einem für die Land-

und Forstwirtschaft nachtheiligen Auftreten wilder Kaninchen sind die Grundstücksbesitzer innerhalb eines Gemeindebezirks auf Anordnung der Ortspolizeibehörde, innerhalb eines weiteren Umkreises auf Anordnung der Amtshauptmannschaft verpflichtet, die nach Lage der örtlichen Verhältnisse für notwendig bezeichneten Maßregeln zur Vertilgung der wilden Kaninchen vorzunehmen. Im Falle der Weigerung oder Verzögerung kann die Ausführung der angeordneten Maßregeln auf Kosten der Eigentümer von Behörden ausgeführt werden. Paragr. 6. Die Gemeindevertretung kann im Wege des ortsstatutarischen Beschlusses vorschreiben, daß den wilden Kaninchen bei einem für die Land- und Forstwirtschaft nachtheiligen Auftreten durch besondere Kaninchenjäger innerhalb der gesamten Gemeinde nachgestellt und der hierdurch entstehende Aufwand von den Grundstücksbesitzern des Gemeindebezirks nach dem Verhältnisse der Ackerzahl oder Grundsteuer-Einheiten (ausschließlich der Gebäude-Einheiten) aufgebracht werde. Der Rest der Verordnung umfaßt Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen gegen dieselbe. Diese auf Anregung aus landwirtschaftlichen Kreisen geplante Gesetzesvorlage dürfte in Jägerkreisen allerdings wenig Sympathie finden, andererseits aber als recht nötig erachtet werden.

— Eine Warnung folgenden Inhalts erläßt das Igl. Polizei-Präsidium Berlin: Ein Institut national de la surdité, Paris, Rue de Londres 7, preßt seit längerer Zeit in Zeitungen unter der Ueberschrift: „Es giebt keine Taubheit mehr“ in reklamatorischer Weise an, daß Ohrläuternde und Taube durch dasselbe Heilung erlangen könnten. Die Behandlung, welche brieflich geteilt wird, besteht in der Anwendung zweier „Audiphones invisibles“ genannter Metallplatten, welche hinter den Ohrmuscheln zu tragen sind, und von Metallkanten; für diese Gegenstände werden unerschwinglich hohe Preise erhoben. Für die beiden Metallplatten und einen Keil, als sogenannten Galvanometer beigegebenen Kompaß werden 42,50 Francs, für eine Flasche mit Arznei, welche eine 6prozentige Lösung von Jodkali mit geringem Zusatz eines geschmackverbessernden Mittels darstellt und nach der deutschen Arzneitaxe einen Werth von 2 Mk. bis 2 Mk. 50 Pf. hat, werden 7,50 Francs verlangt; für eine Schachtel mit Schnupfpulver, welches Toluol, chloräures Kali, Borax, Zucker und geringe aromatische Zusätze enthält, und von welchem 100 Gramm nach der Arzneitaxe auf etwa 80 Pf. zu bewerten sein würden, mußten 4,50 Francs gezahlt werden. Daß das Tragen der Metallplatten, selbst wenn dieselben aus verschiedenen zusammengehörigen Metallen bestehen, eine nennenswerthe Wirkung auf die Gehörgänge nicht hervorbringen, organische Ohrleiden in keiner Weise heilbar machen kann, bedarf kaum der Erwähnung, und daß der Gebrauch von Metallkanten, die lediglich auf briefliche Berichte und ohne ärztliche Untersuchung verordnet werden, nicht nur von sehr zweifelhaftem Werthe, sondern auch häufig von Schäden für den Körper sein kann, ist bekannt. Da außerdem feststeht, daß das erwähnte Institut lediglich ein Privatunternehmen geschäftlicher Art ist, so kann vor der Inanspruchnahme desselben nicht dringend genug gewarnt werden.

Düsseldorf, 1. October. Das 25jährige Dienstjubiläum begangen heute die Herren Sparkassenrath Krehschmar und Sparkassenbuchhalter Wagner, die am heutigen Tage das 25. Jahr ihrer Thätigkeit in hiesigen Diensten vollenden. Seitens des Herrn Bürgermeisters wurde den Herren Jubilaren gratuliert, von der Collegenschaft empfingen sie mit den besten Glückwünschen ein hübsches Präsent. — Nicht weniger als sieben ältere Angestellte der Firma Ambrosius Warthaus wurden gestern mit dem „Allgemeinen Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit“ decorirt.

* Meissen. An der hiesigen landwirtschaftlichen Schule ist Sonnabend Vormittag der diesjährige (19.) Sommerkurs mit einer nichtöffentlichen Prüfung der Schüler geschlossen worden. Vom Verwaltungsrathe waren dazu die Herren Verwaltungsrathvorsitzender Delonowitsch Andrae aus Braunsdorf, Gutbesitzer Keller-Bislowitz und Kreissekretär Dr. v. Littrow-Dresden erschienen. Die Schüler wurden in Chemie, Rechnen, Geometrie und Geographie geprüft. Nach der Prüfung nahmen die Herren vom Verwaltungsrathe eine Besichtigung des im Bau begriffenen Reiterhauses vor und besichtigten den Schulweingarten, sowie den Schulobstgarten. — Der diesjährige (23.) Winterkurs wird Dienstag, den 22. October seinen Anfang nehmen und sind für denselben bisher 30 Schüler neu angemeldet worden. Aus dem Sommer-Unterkurs treten sämtliche Schüler (28) in den Winter-Unterkurs über und von den Schülern des letzten Winter-Unterkurs kehren sämtliche (36) zurück, um den Oberkurs in dem bevorstehenden Winter zu erledigen. Die Gesamtzahl der Schüler im Winterhalbjahre 1901/02 dürfte demnach zwischen 100 und 110 betragen. — Der letzte Theil des diesjährigen Winterkurses wird in der zweiten Hälfte des October (zur Zeit der Weinlese) abgehalten. Die letztere Theil dürfte sowohl der Menge als auch der Güte nach sehr befriedigend ausfallen. Die Trauben werden zum ersten Male selbst geteilt.

Dresden, 2. October. Prinz Friedrich August hat aus Anlaß der Geburt der Prinzessin Marie Alice den Armen der Stadt Dresden 500 Mark gespendet. — Rath und Stadtverordnete der Stadt Dresden haben aus Anlaß der Geburt der Prinzessin Marie Alice dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich August ein Glückwunschschreiben geschickt, woraus zu Händen des Oberbürgermeisters Geh. Finanzrath Deutler ein Dankschreiben eingegangen ist.

Dresden, 1. October. Vor einigen Tagen verlor die im hiesigen Störkolonien auftretende Tänzerin Marie de Bonaventura ein werthvolles goldenes, mit Brillanten besetztes Schmuckstück mit 500 Mk. Inhalt. Jetzt ist das Schmuckstück vom Finder ohne den Inhalt, der als Funderlos ausgeht worden war, der Tänzerin auf anonyme Weise in einem Briefe wieder zugesandt worden.

Miltsch, 1. October. Die Schenkener wehren sich in der Umgegend in bedauerlicher Weise. Am Freitag Abend brannte in Rumpelberg, am Sonnabend Morgen in Gora und am Sonnabend Abend hier ein landwirtschaftliches Gebäude nieder. Es soll ein Fettel angezündet worden sein, in welchem gedroht wird, man wolle schon für Arbeit sorgen. Ein Knecht, der in zwei von dem betroffenen Grundstücken bekleidet gewesen ist, ist als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden.

Böhmitz, 1. October. Die hiesige Stadtrathe ist Inhaberin des Gottesackers, der ein Theil der Grafen von Solms-Wildenfels ist. Ihre Vertreter haben alljährlich zu Michaelis vor Sonnenaufgang einen in wenigen Pfennigen einer bestimmten Münze bestehenden Preis auf dem Wildenfelser Schloß zu überreichen, wenn nicht das Leben veräußert gehen oder doch in Frage gestellt werden soll. Außer dem Gottesacker sind gegenwärtig noch Lebensgüter, die im Grafen von Solms-Wildenfels ihren Besitzern haben, mehrere dem Orte und der Bürgererschaft hier gehörige Wäldungen und ein Theil des rothen Gutes Schlemma.

* Gitta. Die Vorbereitungen zu der Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die während der Sommermonate des nächsten Jahres hier veranstaltet wird, nehmen ihren erfreulichen Fortgang. So ist in letzter Zeit die wichtige Ausstellungs-Ordnung endgültig festgestellt und bereits an Interessenten versandt worden. Auf Grund derselben werden alle Erzeugnisse des Gewerbes, der Industrie, des Gartenbaues und der Landwirtschaft der sächsischen Oberlausitz ausgenommen, ferner Erzeugnisse auswärtiger Firmen, welche in der sächsischen Oberlausitz ihren Vertreter haben. Die Ausstellungs-Ordnung trifft weitere Bestimmungen über die Einlieferung und Beförderung der Ausstellungsgegenstände, über Verkauf derselben innerhalb der Ausstellung, über Prämiation, Verlosung u. s. w. Nach dem angefügten Tarife für Platzmiethe 3 B. ist der Preis für 1 Quadratmeter Bodenfläche, je nachdem der Platz auf einer, zwei oder allen Seiten frei liegt, auf 10, 12, 14 und 16 Mk. festgesetzt, sobald 1 bis 10 Quadratmeter Fläche beansprucht werden. Bei Benutzung größerer Flächen ermäßigt sich der Preis entsprechend. Für besondere Bauhilfen unterliegt die Platzmiethe weiteren Vereinbarungen. Gärtnerische Ausstellungen sind von der Platzmiethe befreit, wenn dieselben zur Verschönerung der Ausstellung dienen und während der Ausstellungs-dauer in guter Pflege gehalten werden. Die genannte Ausstellungs-Ordnung nebst Tarif sind jederzeit kostenfrei von der Geschäftsstelle der Ausstellung zu beziehen.

Frankenberg, 30. September. Wie seit Jahren bildet der hiesige Schülerrat auch heuer wieder den Sommerort riefiger Staarzwärme. In diesem Jahre begann dieses Sammeln schon im Juli, also zu auffallend früher Zeit. Während etwa zweier Wochen im Monat August war aber von ihnen hier nichts zu spüren, sie wählten zu dieser Zeit die Weinberge der Meißner und Dresdener Gegend zum Ziele ihrer Raufereien. Seit einigen Wochen ist nun die ganze Staarzwärme wieder hier versammelt und der Zug der Schwärme, die Abends von allen Seiten kommen, ist größer als je zuvor. Dichten Rauchwolken gleich erheben sie sich von Zeit zu Zeit aus dem Schilfe, um sich unter lautem Lärm wieder niederzulassen und schließlich nachtraube zu halten. Zahlreiche Naturfreunde aus der näheren und weiteren Umgegend stellen sich ein, um das hochinteressante Schauspiel zu beobachten.

Meerane, 30. September. Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung beschlossen, die zweite besetzte Stadtrathsstelle mit einem Jahresgehalte von 3000 Mk. auszusprechen und bei der Befetzung Rechnungs- und Verwaltungsbeamten den Vorkzug einzuräumen.

Wilkau, 30. September. Wegen Brandstiftung verurtheilte das hiesige Schwurgericht den Tischlermeister Gottwill Armin Alppold hier zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und Ehrenrechtsverlust. Er hatte Anfangs Februar dieses Jahres hier seine Werkstatt in Brand gesetzt, offenbar um die hohe Versicherungssumme zu erlangen. Bereits im Jahre 1899 brannte ihm hier unter sehr verdächtigen Umständen seine Werkstatt und vor zehn Jahren in gleicher Weise in Plauen seine Niederlage aus.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Zu den herrlichen Ausschreitungen in Böhmischem Jannwald wird noch geschrieben: Jener traurige Vorfall in Jannwald ist um so bedauerlicher, als gerade in Jannwald die evangelische Kirche aus der Reformationszeit her sich am längsten in ganz Oesterreich erhalten hat. Während nämlich anderwärts die Hiesigen Dragoner bis zum Jahre 1830 alles mit Gewalt austroteten, was evangelisch war, erhielt sich hier eine evangelische Gemeinde bis zum Jahre 1726, also 100 Jahre länger. Die Jesuiten brachten es aber doch endlich dahin, daß auch dieser letzte Rest evangelischer Christen in Oesterreich über die Grenze getrieben wurde. Dadurch sind die Orte Neugeorgenthal und Götzig bei Sächsischem Jannwald entstanden. Die zwei langen Reihen von Bergmannshütten in Neugeorgenthal, die alle mit dem Stichel der Straße angelehrt sind, lassen beim ersten Anblick auf eine gleichzeitige Erbauung schließen. Ein evangelischer Exulant aber, Namens Hans Hirsch, konnte sich nicht von seinem Häuschen in Böhmischem Jannwald trennen und da es glücklicherweise ganz dicht an der sächsischen Grenze stand, transportirte er es eines Tages mit seinen Freunden nach Sächsischem Jannwald hinüber. Noch lange darnach konnte man an einem Dedemallen der Straße die Worte lesen: „Ich bin nun auf Sächsischen Boden, Gott Lob, Welt mich mein Herr, Hans Hirsch, aus Böhmen herübergeschob.“ Professor Albrecht Thoma in Karlsruhe, der sich von der Wahrheit dieser Epilobe an Ort und Stelle überzeugt hat, hat sie zur Grundlage einer Erzählung gemacht, die unter dem Titel „Das verhöbete Hans“ erschienen ist. Die Orte Sächsisches Jannwald und Alt- und Neugeorgenthal, welche nur durch die Grenzlinie von Böhmischem Jannwald getrennt sind, gehören in den evangelischen Pfarrbezirk der Schwefelschmelze Altmühlberg-Götzig. Da aber diese eine Straße entfernt liegen und der Weg dahin in dieser Zeit 800 Meter hoch gelegenen Gegend im Winter, besonders für ältere Leute und für Kinder, oft eine

Sache der Unmöglichkeit ist, wäre es sehr angelegentlich, wenn im Sächsischem Jannwald selbst eine evangelische Kirche erbaut würde. Da könnte dann auch den Böhmischem Jannwaldern ein Platz darüber aufgehen, daß der wahre christliche Glaube andere Früchte trägt, als jene, welche sie jüngst gezeugt haben.

Aus aller Welt.

Rittmeister v. Eynard, der seit einer langen Reihe von Jahren in der ersten Klasse unserer Herrenreiter einen hervorragenden Platz einnimmt, beabsichtigt, dauernd nach Paris zu übersiedeln und sich dort aktiv am Rennsport zu betheiligen. — Der Geldverleiher Eduard Döfler wurde gestern Vormittag in seiner Wohnung in der Greifswalderstraße in Berlin todt aufgefunden. Anscheinend liegt Mord durch Bergiften vor. Alle Momente deuten darauf hin, daß Döfler gestern um Mitternacht in seiner Wohnung in der räthselhaftesten Weise vergiftet und von seinem Mörder beraubt worden ist. — Einen in sozialpolitischer Beziehung bedeutsamen Beschluß faßte die Stadtverordneten-Versammlung in Hölshheid bei Solingen. Sie stellte für den Bau von Arbeiterwohnhäusern einen Kredit bis zu 150 000 Mark zur Verfügung und bestimmte, daß jeder in der Gemeinde Hölshheid wohnende Arbeiter auf einem von ihm selbst zu erwählenden oder zu erwerbenden Grundstück den Bau eines Wohnhauses beantragen könne. — Ein jugendlicher Messerheld, der 13jährige Schulknabe Karl Pajschke, wurde gestern von der Strafkammer zu Raumburg zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er einen Schulkameraden mit dem Messer in den Rücken gestochen und ihn mit Todtschlag bedroht hatte. — Ein Kudel Wildschweine, etwa 20 Stück, vom Kyffhäusergebirge, wo der Fürst von Schwarzburg gegenwärtig der Jagd obliegt, wahrscheinlich durch den Rebel verschlagen, stattete früh morgens dem Reichsbild der Stadt Atern einen Besuch ab. Ein Väterkehlung wurde von einem Frischling in's Bein gebissen. Es gelang, mehrere junge Thiere zu erlegen, die anderen verschwanden wieder im Walde. — In der Nähe des Bahnhofes Schwarzburg wurde ein kapitaler Hirsch vom Zuge überfahren und getödtet. — Einen schrecklichen Tod fand der 34 Jahre alte Maurer Heinrich Müller aus der Etzrauer-Allee in Berlin. Im Norddeutschen Hof in der Mohrenstraße mit dem Ausbessern einer Wand in der Küche beschäftigt, mußte er, um eine eiserne Klappe zu öffnen, eine Leiter anlegen. Diese glitt aus, und Müller stürzte von oben herab in einen Kessel mit kochendem Wasser. Entsetzlich verbrüht wurde er nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag. — In Plothensee bei Berlin brach am Montag Abend in der Tischlerei Großfeurer aus. Die Berliner und Charlottenburger Feuerwehre bewältigte mit etwa 12 Dampfpriegen nach stundenlanger Arbeit das Feuer.

Bemerktes.

Eine Verbesserung des Telephons. Aus Bern, den 30. September, wird geschrieben: Ingenieur Vardach in Lausanne hat ein Telephon erfunden, bei welchem die geführten Gespräche automatisch sowohl beim Aufgange wie beim Empfangsapparat aufgezeichnet und durch die Schrift festgehalten werden, und zwar auch bei Abwesenheit des Adressaten. Der Telegraph würde durch diese Erfindung, so zu sagen, überflüssig werden. Sie wurde bisher auf einem ausgewickelten Drahte von 600 Kilometer Länge erprobt, und der Versuch ist durchaus gelungen. Bei einem nächsten Versuche soll die Länge des Leitungsdrahtes verdoppelt und dieser zur Hälfte unterirdisch untergebracht werden.

Eine Ruhestelle. Ueble Folgen wird eine Wette haben, die am Donnerstag Abend in einem Restaurant in Berlin bei einer Geburtstagsfeier verabredet und auch in der Nacht zum Austrag gebracht wurde. Der bei seinen Freunden unter dem Namen „Don Juan“ bekannte Metallarbeiter Schüpe verpflichtete sich, wie Berliner Blätter melden, auf dem Nachhauseweg von der Linden- und Halberstrassenecke bis zur Bademarstraße zehn ihm begegnete Damen, gleichviel welchen Alters, zu küssen. Die Wette sollte verloren sein, wenn Schüpe eine Dame, die in Begleitung eines Herrn die Straße passirte, nicht küsse. Gegen 1 Uhr Nachts verließ die Gesellschaft das Lokal und die Kafferei begann. Bei den ersten sechs Damen, die wohl schon aus Berufsgründen nicht zur Sprödigkeit inklinirten, ging Alles ganz gut. Kritischer wurde die Sache schon bei dem siebenten Kuß, den Schüpe einem alten Mütterchen gab; dasselbe holte aus und gab dem sonderbaren Schwärmer eine schallende Ohrfeige. Zwischen der Adalbertbrücke und Bademarstraße kam dem Ausgehenden ein Herr und eine Dame entgegen, die Schüpe auch, der Verabredung gemäß, umfaßte und küßte; doch kaum war dies geschehen, als der Uebermüthige von dem Begleiter der Dame einen Schlag erhielt, daß das Blut aus Mund und Nase hervorspritzte. (Und das von Rechts wegen!) Jetzt war es natürlich mit der Wette aus. Der Herr sorgte dafür, daß die ganze Wettgesellschaft festgestellt wurde, und ist fest entschlossen, Strafantrag zu stellen.

Auch ein Soldatenkorps. Graz, die schöne Hauptstadt der Steiermark, besitzt, wie noch einige andere Städte Oesterreichs, ein uniformirtes Bürgerkorps. Dieses beschwerte sich durch eine Eingabe, daß ihm für das laufende Jahr die bisher übliche Unterstützung von 100 Kronen nicht mehr bewilligt wurde. Der Berichterstatter hierüber beantragte die Abweisung der Beschwerde, weil dem Gemeinderath das Bürgerkorps gar nichts angehe. Ein Gemeinderathmitglied kam auf einen Satz der Eingabe zurück, wonach das Corps im Kriegsfall Graz nach

innen und außen verteidigen würde. Wenn der Feind dieses Korps sieht, so bemerke der Feind, würde er sich höchstens zu Tode lachen. Kronprinz Rudolf hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Graz ein Mitglied des ausgerichteten Korps gefragt, ob es gebiet habe. Der Mann erwiderte: „Ja wohl! Sechs Jahre beim Schimmelwärb als Hausknecht.“ (Stürmische Heiterkeit.) Ein anderes Mitglied des Bürgerkorps habe wieder dem Kronprinzen als Zweck des Korps angegeben, daß es bei jeder „Leich“ ausrücke. „Man müsse“, schloß Redner, „den Leuten endlich einmal sagen, daß ihr Institut längst in die Kumpellammer gehöre.“ Schließlich wurde sowohl das Unterstützungsansuchen des Korps abgewiesen, als ein von demselben benötigtes städtisches Lokal gesündigt.

Mord an einem italienischen Aristokraten in den Abruzzen. Der Schauplatz einer furchtbaren Mordthat war soeben wieder einmal dieser berühmte Teil der mittleren Apenninen. Der Baron Franceschetti aus Neapel pflegt die Sommermonate mit seiner zahlreichen Familie in Montagnoli, einer seiner vielen Besitzungen in den Abruzzen, zuzubringen. Auch in diesem Jahre, so schreibt man dem „S. M.“, besand sich die Familie dort, beabsichtigte aber, in wenigen Tagen zurückzuführen, da der älteste, 18jährige Sohn Gustavo sein Abiturientenexamen machen sollte. In diesen Tagen nun hörte Gustavo, während er sich auf der Jagd befand, verzweifelte Hilferufe. Er eilte der Richtung zu, von wo her das Schreien ertönte und fand den Gutsverwalter seines Vaters im Kampfe mit einem Colonen. Der aber hatte gerade gegen den unter ihm liegenden Verwalter einen Dolch gezückt, als Gustavo zusprang und den Bedrängten befreite. Dabei fiel dem Colonen der Dolch zur Erde und er bat nun den wehmütigen Sohn seines Herrn um Verzeihung, indem er vor ihm auf die Kniee fiel. Gleichzeitig ergriff er aber von neuem sein Messer und stürzte nun, wieder im Besitze der Waffe, auf Gustavo, dem er das Messer bis an das Heft in die Brust steckte. Der Jüngling brach zusammen, hatte aber noch viel Kraft, dem Colonen mit einem Schuß aus seiner Doppelpistole den Schädel zu zerschmettern. Dann verließ er.

Hohfahrt, als starken Schirmherrn unserer Kirche und als treuer Defensor des Evangeliums.

Wien. Der deutsche Kronprinz traf heute Vormittag 10 Uhr 33 Min. hier ein und setzte nach halbstündiger Aufenthalt auf dem Bahnhof, wo er vom Delegationsrat Graf Bernstorff und dem Polizeidirektor Halber begrüßt wurde, seine Reise nach Genua am Tagesspazier zum Besuch der Familie des Herzogs Karl Theodor fort.

Antwerpen. Das Blatt „Metropole“ berichtet aus dem französischen Pongogebiet: Die Eingeborenen im Bezirk von Locomo und des Ogro-Flusses sind seit Ende Juli im Aufstand. 10 Faktoreien an dem Ufer des Ogro sind zerstört worden und 50 Europäer abgeschlachtet. Es befinden sich in der Umgegend keine Truppen, die den Bedrängten zu Hilfe kommen könnten. In den ersten Tagen des August traf aus Abreville die Nachricht ein, daß vier der Bedrängten bereits todt seien. Das französische Kanonenboot „Alcyon“ habe versucht, den Ogro hinaufzufahren, habe aber wegen des niedrigen Wasserstandes umkehren müssen.

Dublin. In einer gestern stattgefundenen Versammlung der United Irish-League wurde ein Brief von William O'Brien verlesen, in dem dieser sich entschuldigt, daß er der Versammlung nicht betrogen hätte, und weiter erklärt, die Irländer seien ein Volk, das nur die Waffen und die Schulung der Büren brauche, um mit derselben Bereitwilligkeit, wie die unbesiegten Völkernationen, bezeugen zu können, wie sehr es die englische Herrschaft hasse. John Redmond hielt eine Rede in der er ausführte, die Irländer hätten allen Grund, um zur Erlangung der Freiheit die Waffen zu ergreifen.

Wien. Nach Meldungen aus Pardubitz sieht die dortige Petroleum-Raffinerie Janto in Flammen; alle Versuche, den Brand zu löschen, sind bisher vergeblich gewesen.

Belgrad. Hiesige und auswärtige Blätter hatten mitgeteilt, daß im Organ der russischen Kriegsministeriums, dem „Russi Invalid“, ein Ullas erschienen sei, nach dem junge Leute aus Serbien, Bulgarien und Montenegro ohne Weiteres in die russische Armee aufgenommen werden sollen. Wie nun die hiesige russische Gesandtschaft in einem an die hiesigen Zeitungen gerichteten Schreiben feststellt, ist ein solcher Ullas nirgends erschienen.

Budapest. Zu Ehren des kaiserlichen Kongresses fand in der kaiserlichen Burg ein Empfang statt, wobei der Erzherzog Josef August den Kaiser Franz Josef vertrat. Am Empfange nahmen sämtliche Minister, sämtliche Würdenträger und die hiesigen Vertreter der auswärtigen Mächte teil.

Konstantinopel. In Samsu am Schwarzen Meer sind gestern 6 Pestfälle vorgekommen. Der Gesundheitsrat ordnete infolgedessen für die Herkünfte aus Samsu eine zeitweilige Quarantäne an. — An Bord des österreichischen Dampfers „Maria Theresia“, der am 15. September von hier abgegangen war und am 26. September in Alexandrien eingetroffen ist, sind 3 Personen an der Pest erkrankt.

Konstantinopel. Die „Agence de Constantinople“ erklärt auf Grund von Informationen an zuständiger Stelle die Nachrichten eines Berliner Blattes über den Gesundheitszustand des Sultans, sowie über Raufschafften einer auswärtigen Hofkammer für unbegründet.

Moskau. Der Bürgermeister teilte in der letzten Sitzung der Stadtverordneten mit, daß der Millonär Solodownikow der Stadt zwölf Millionen vermacht habe zur Errichtung von Häusern mit wohlfeilen Wohnungen für Arme.

Barcelona. Heftiger Sturm und eine Ueberschwemmung verursachten große Verheerungen in dem Dorfe San Wandillio de Lobregat. Zahlreiche Häuser und Vieh wurden von dem Wasser fortgeschwemmt.

Newyork. Ein Telegramm aus Willemsstad bestätigt in vollem Umfange die schwere Niederlage, welche die Benegolaner am 14. Septbr. auf dem Rückzuge von Sabacha erlitten haben. Die vollständigen Truppen griffen die Benegolaner von allen Seiten an und zersprengten sie. Die Flüchtigen wurden dann noch von Indianern überfallen.

London. Die „Times“ melden aus Tanger vom 27. Sept.: Der Vorfall in Fez, wo vor Kurzem ein portugiesischer Staatsangehöriger von einem Kolikhäuten überfallen

wurde, ist darauf zurückzuführen, daß der Betroffene kein Kolikhäute war und infolge dessen trotz der Warnungen, sich dem Zugange des Ortes eines im Ort verweilenden Heiligen näherte. Der Angriff wurde durch nichts Anderes veranlaßt.

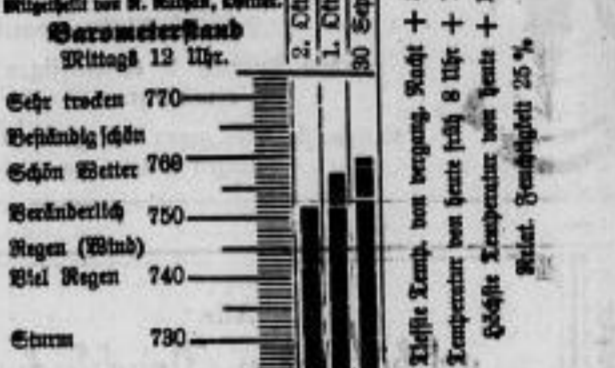
Zum Krieg in Südafrika. Kapstadt. Auf der Kaphalbinsel ist ein neuer Ausbruch der Pest festgehalten. Drei Eingeborene in Natal sind von der Seuche befallen worden.

Amsterdam. Die Liga zur Boykottierung englischer Waaren und Geschäftshäuser hat mit der Gründung von Zweigstellen in Holland und Belgien begonnen. Hunderte von Personen haben sich bereits der Liga angeschlossen.

Marseille. Ein deutscher Afrika-Dampfer, der aus Lourenço Marques hier eingetroffen ist, hatte den Schwiegervater des Präsidenten Krüger, Kloss, an Bord, der den letzten Brief überbringt, den die Gattin des Präsidenten vor ihrem Tode an diesen geschrieben hat. Kloss theilte mit, daß Krügener am Tage nach dem Tode der Präsidentin amtliche Beileidsbesuchen eingesandt habe. Kloss ist überzeugt, daß die Büren als Sieger aus dem Kampf hervorgehen werden.

London. Aus Graafreinet wird gemeldet: 6 Rebellen sind am vergangenen Sonntag zu lebenslänglicher Verbannung nach den Bermuda-Inseln verurtheilt worden. — Die englischen Verluste seit dem 24. Sept. belaufen sich auf 84 Tode, 183 Verwundete und 30 an Krankheiten Gestorbene. — Lord Kitchener berichtet unter dem 30. Sept.: Die Büren unter dem Befehl von Delarey und Kemp haben in großer Zahl Oberste Kettenschlag bei Roebwill angegriffen; sie wurden aber zurückgeschlagen und zogen nach Nordwesten ab.

Meteorologisches.



Marktberichte.

Riesa, 2. October. Butter per 100 Kil. 2,20 bis 2,60. Rindfleisch, neue, 1,80 bis 2,00. ...

Wir eruchen recht dringend, insbesondere Namen und Bezeichnungen, sowie Zahlen (Hausnummern) recht deutlich zu schreiben, um unlesbare Irrthümer und Fehler zu vermeiden.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zufendet, deutlich geschrieben sein müssen. Expedition des Rieser Tageblattes.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 2. October 1901.

Table with multiple columns listing stock prices, exchange rates, and market data for Dresden on October 2, 1901.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien u. ... Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa, Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Vereinfachte Einzahlung von Wertpapieren. Vermietbare Schrankkabinen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Pa. Hemdenbarchente
Meter von 28 Pfg. an,
Pa. Velourbarchente
Meter 60 Pfg.,
Groschenhainer Bettlatten, Meter 42 Pfg.
Ernst Mittag, Manufacturwaaren-Handl.

**Kunstvollen Zahnersatz
und Plombirungen jeder Art.**
Specialität: Schiffe ohne Platten.
Zahnextraktion schmerzlos (britische Methode).
Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler.
Behandlung, sowie Preise, wie bekannt, solb.

Radfahrbahn Richter.
Täglich Unterricht
im sicheren und schnellen Fahrenlernen.
Jetzt günstigste Lernzeit.
Größte Auswahl in erstklassigen Rädern zu ermäßigten Preisen.
Gleichzeitig habe gegen 30 gebr. Räder zu sehr billigen Preisen am Lager.

Alle
**geschäftlichen Drucksachen
und Formulare**
als:
Briefbogen, Couverts, Lieferscheine,
Rechnungen,
Quittungen, Preislisten,
auch
Special-Contobücher
(mit von den Lagerformularen abweichender
Linienatur), sowie
grössere Broschüren und Werke
liefern zu anerkannt soliden Preisen prompt
und in guter Ausführung die
Buchdruckerei des
„Rieser Tageblatt“
Riesa, Kastanienstr. 59.
Eigene Buchbindererei. Grosses Papierlager.

Sch. Schloßfr. Wilmardstr. 26, II. l.
Alberstr. 3 ist möbl. Zimmer
an einen Herrn h. zu vermieten.
Stube zu vermieten
Weida Nr. 12.
1 halbe 3. Etage
ist zu vermieten und 1. Januar 1902
zu beziehen bei
H. Jäger, Fleischermstr., Bahnhofstr. 3.
Manufakturwohnung,
bestehend aus Stube, 2 Kammern,
Küche und Zubehör. zu vermieten und
1. Januar bezugsbar
Bahnhofstr. 20.
2 Wohnungen
in der 3. Etage sind zu vermieten
und Neujahr zu beziehen.
Theodor Schmichen, Hauptstr. 35.
Zwei kleinere Logis
zu vermieten Poppiherstr. 22.
Eine schöne Wohnung, Stube,
K. u. K. nebst Zubeh., Preis 44 Tlfr.,
ist an ruhige Leute zu verm. u. 1. Jan.
ev. früher bezugsbar Altmarkt 7.
Stube, Kammer, Küche, Hofwoh-
nung, für bald oder später an einzelne
Leute zu vermieten.
Herr. Deutscher Herold.

Am Albertplatz möbl. Zimmer
zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.
Eine saubere, eheliche, fleißige
Waschfrau
sucht
Hotel Münch.
Telephonanschluß
erhalten.
Drogerie A. B. Hennicke.
Christophlad
als Fußbodenantrieb bestens
bewährt.
sofort trockenend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen,
nussbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein acht:
in Riesa: Ernst Schäfer.
Echte Gummi-Unterlagen
kannst bei Franz Schner.
Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten Rastlosen Gläsern u.
4 Tlfr. 50 Pfg. empfiehlt S. Hennicke.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.
Sonntags, den 5. October a. c., Abends 8 Uhr Versammlung
im Vereinslocal Hotel „Kronprinz“. Beschlusseffung wegen des Stiftungsfestes. Die noch nicht abgegebenen Pässe sind mitzubringen.
Zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Kreisverein Riesa.
Donnerstag, den 3. October a. c., Abends 7,9 Uhr.
wird Herr Schriftsteller Corvey-Dresden im Saale des
„Wettiner Hof“ einen Vortrag über: „Die Bedeutung der
Handelsverträge für Deutschlands Handel und In-
dustrie“ halten. Zu diesem hochinteressanten Vortrag werden die Herren
Verbandsmitglieder und geladene Gäste höflich gebeten, recht zahlreich zu
erscheinen.
Der Vertrauensmann.

**Königl. Sächs. Militärverein
„Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.**
Die Beerdigung unseres Kameraden Eduard Zappe findet
Donnerstag, den 3. a. c., Mittags 1/1 Uhr statt und stellt der Verein
hierzu 1/1 Uhr im Vereinslocal. Um recht zahlreiche Theilnahme bitten
der Gesamtvorstand.

Wettiner Hof.
Freitag, den 4. October 1901
1. Abonnement-Concert,
ausgeführt vom Trompetercorps
des 6. Kgl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 68. Dir.: P. Knob.
Vorzüglich gewähltes Programm.
Nach dem Concert grosser Ball.
Abonnementstaxien sind im Concertlocal 3 Stück 1 Tlfr. zu haben.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Militär und Mitglieder des Sächs. Festschützenvereins 25 Pfg.
Es laden ergebenst ein
H. Richter, P. Knob.

Theater im Gasthof zum Anker in Gröba.
Donnerstag letztes Gastspiel des Rammenger Stadttheater-Ensembles.
„Karl Stülpner“,
Bauernkomödie in sächs. Mundart mit Gesang in 5 Acten.
Ergebenst die Direction.

Spottbillige Ketter-Cigarren
7, 8 und 10 Pfg. — 10 Stück 55 Pfg., 100 Stück 5,30 Mark,
5 und 6 Pfg. — 10 Stück 42 Pfg., 100 Stück 4,00 Mark
empfehlen
Max Heinicke, Kastanienstr. 18.

Haben Sie
Gunde?
Gähner?
Lanben?
Wögel?
Raninchen?
Pferde?
Ziegen?
Fische?
Pflanzen?
Sind Sie Thier- und Pflanzenliebhaber?
dann abonnieren Sie bei Ihrem Postamte auf die
„Thier-Börse“ Berlin,
mit Ihren sechs werthvollen Gratisbeilagen.
Die „Thier-Börse“ (15. Jahrgang) bringt in jeder Nummer
(ca. 6-7 Follis-Bogen stark) Illustrationen und viele wichtige
belehrende Artikel.
Man abonniert nur bei der Postanstalt des Wohnortes
für 90 Pfg. pro Vierteljahr frei Wohnung.
Nach Beginn eines Vierteljahres bestelle man: Mit Nachlieferung.

Für die liebevolle Theilnahme, sowie für den reichen
Blumenschmuck beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten
Frau, unserer guten Tochter, Schwester und Schwägerin
Frau Elisabeth Kintzel
sagen hierdurch Allen herzlichsten Dank.
Insbesondere innigsten Dank der Schwester Hedwig
für die liebevolle Pflege und Herrn Pastor Friedrich für
die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen.
Im Namen der Hinterbliebenen
Wilhelm Kintzel, Stadtkärner.

Für die uns bei unserer Hochzeit zu Theil gewor-
denen ehrenden Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch
unseren herzlichsten Dank.
Riesa, den 2. October 1901.
Ernst Sterrek und Frau.

**Lampen aller Art,
Laternen, Ampeln**
usw. empfiehlt
Gotth. Dillner.

Joh. Hoffmann
Buch- und Papierhandlung
empfiehlt sich zur Annahme von
Abonnements
auf Zeitschriften jeder Art.
Lieferung zu Originalpreisen ins
Haus.

Visitenkarten,
Buchdruck und Lithographie,
sauberste Ausführung bei billigster
Berechnung liefert
Joh. Hoffmann,
Buch- und Papierhandlung.
Hauptstrasse 38.

**Hypotheken-
formulare**
empfiehlt **Joh. Hoffmann,** Buch-
und Papierhandlung.
**Sophia,
Gardinenstoffen,
Spiegel**
empfiehlt in
großer Auswahl
E. Gemwitsch, Hauptstr. 63.

Qualitätsraucher!
8 Pfg.-Mexiko-Fehlfarben,
10 Stück 55 Pfg.
empfehlen
Max Heinicke, Kastanienstr. 18.
Schöner Pflanzenmisch,
selbst gesotten, das Pfund 20 Pfg., bei
5 Pfund 18 Pfg.
Töpfe zum Füllen werden angenommen
bei **H. Radisch, Schloßstr. 19.**

Früh eingetrossene neue
lange Sauergurken
empfiehlt
Max Heinicke.
Sehend frischer Markt
in Eis, Pfund nur 30 Pfg., trifft
Donnerstag früh ein. Voransbestellung
bei **Felix Weidenbach.**
Donnerstag Abend
wird in der Brauerei
Gröba Jungbier gefüllt.

Kegelschub
Montag freil
„Deutscher Herold.“
Gasthof z. gold. Löwen.
Vorgen Donnerstag Schlachtfest.
Hermann Eger.
Schusters Restaurant.
Donnerstag, den 3. hft.
Schweinschlachten.

F. R.
Freitag große Samariter-Hebung.
Es haben Alle zu erscheinen. D. E.
**Bezirks-Lehrerverein
Riesa.**
Der Kreisverein Riesa vom Ver-
band deutscher Handlungsgesellen ladet
die Mitglieder zu dem morgen, den
3. October, Abends 7,9 Uhr im
Wettiner Hofe stattfindenden Vortrage
über „die Bedeutung der Handelsver-
träge für Deutschlands Handel und
Industrie“ freundlichst ein.
Diesel, z. S. Vorsitz.

Für den zahlreichen Blumenschmuck
beim Begräbnis unserer guten Gese-
nen sagen im Namen der Angehörigen den
innigsten Dank.
Langenberg, den 1. October 1901:
Familie **Radisch.**
Geyn 1 Beilage.

Zum Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener von Chartum, der Hauptkämpfer, steht nach dem Ruhme eines Alto Südafrika: Wenn ihm die Regierung in London die militärischen Mittel und die Vollmachten einräumt, die er verlangt, dann will er binnen wenigen Wochen den Burenkrieg ein Ende machen, ein Ende mit Blut und Schrecken, aber doch ein Ende. Und Lord Kitchener ist der Mann, sein Wort einzulösen, wenigstens was das Verbrechen von Tod und Entsetzen anlangt; von ihm ging, noch ehe sein Fuß den Boden Südafrika betrat, die Rede, er trage statt eines Herzens einen Kieselstein in der Brust. Nur freilich, daß Erbarmlosigkeit allein noch nicht den Erfolg verbürgt. Unwillkürlich erinnern Lord Kitcheners Meinungen und bisherigen Maßnahmen gegen die ihre Unabhängigkeit verteidigenden Buren an den „Alba von Ruha“, den blutigen Befehl, der gleichfalls meinte, die kubanischen Unabhängigkeitskämpfer mit Feuer und Schwert niederzujagen zu können, schließlich aber doch unberührter Dinge, mit Schwuch und Fluch bedeckt, abgehauen mußte, wiewohl ihm die spanische Regierung jeden Mann und jedes Kriegswerkzeug, wonach er verlangte, zur Verfügung gestellt hatte. Doch Kitchener ein gleiches Loos wie Beyer trifft, erscheint wenigstens nicht ganz unwahrscheinlich.

Neuere Nachrichten.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Netwoth vom 29. September gemeldet: Ein großer Wagenzug, der Vormittags nach dem Fort Prospekt abging, wurde 6 Meilen von hier von den Buren weggenommen. Der Feind verbrannte den Wagen mit Lebensmitteln und nahm das lebende Vieh mit. Der Unterinspektor der Natalpolizei, Mansell, wurde gefangen genommen, 6 Mann der Eingeborenenpolizei fielen und 2 Mann wurden vermißt.

Aus Pietermaritzburg wird telegraphiert: Letzten Sonntag Nacht wurden die Natal-Volontäre auf ihrem Posten am Treo-Hill, zwölf englische Meilen von Glencoe, von den Buren in großer Stärke angegriffen. Die Volontäre leisteten tapferen Widerstand. Die Meldung sagt nicht, ob der Widerstand erfolgreich war. Nach einer Meldung aus Eredod in der Kapkolonie hat Kommandant Smuts die Eisenbahn bei Schelden auf dem Marsche nach Westen überschritten. Oberst Goringe verfolgte ihn. Mehrere Buren-Kommandos konzentrierten sich bei der Roberts-Furt am Vaalflus.

Lord Kitchener zählt wieder; seine Telegramme aus Pretoria vom 30. September melden: „In der Woche seit dem 23. September wurden 27 Buren getötet, 24 verwundet und 274 gefangen genommen; 48 haben sich ergeben. Außerdem ist eine Anzahl Gewehre und Patronen, ferner mehrere Wagen, viel Pferde und Vieh erbeutet worden. In der Devesche heißt es dann weiter, die von den Buren beim Angriff auf Fort Ziala am 26. September gefangen genommenen und später wieder freigelassenen Engländer erzählten, sie hätten gesehen, daß die Buren 60 Mann in dem Lager beerdigten. General Hamilton berichtet, daß in der Nähe von Ziala mehrere Buren beerdigt seien. Am 26. und 27. September seien die Buren schließlich damit beschäftigt gewesen, ihre Toten und Verwundeten zu bergen. Die Hauptmasse des Feindes lagert in der Nähe von Verghadoup. In Transvaal und im Orange-Freistaat ist die Lage unverändert. In der Kapkolonie stehen die Burenkommandos von Myburgh und Fouché größtenteils stillisch von Oranienburg. Im Transvaal steht Smuts, der sich vor den englischen Truppen eiligt nach Süden gewendet hat und am 28. September in der Nähe von Schelden stand. Im Süden und Osten ist die Lage unverändert. Im Centrum ist die Kolonie vom Feinde gesäubert und fast kann man dies auch vom Nordwesten sagen. Ich höre eben, daß das Lager des Obersten Kefewich bei Moedwill westlich von Magato am 30. September früh bei Tagesanbruch von Delarey und Kemp angegriffen wurde. Die Buren wurden zurückgeworfen und haben sich nach 6 Uhr Morgens in nordwestlicher Richtung zurückgezogen.“

So der edle Lord. Was von seinen Nachrichten wahr und was beschönigt ist muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls muß anerkannt werden, daß die Buren mit Energie ihre thatkräftig begonnene Offensive gegen die Engländer durchführten. Ueberall erspähen sie die Gelegenheit, schwache englische Detachements oder Garaisonen zu überfallen und unschädlich zu machen.

Der Ueberfall von Blakfontein

hat sich nicht, wie nach den ersten Meldungen angenommen werden mußte, in der Nähe von Pretoria, sondern östlich von Bloemfontein abgespielt, und die Wasserwerke, die in den Redungen als Druckbestimmung dienen, sind die Bloemfontein'schen Wasserwerke bei Sonmashpoort beim Kooranspruit, dieselben, wo General Christian De Wet seinen letzten Ueberfall ausführte. Eine ausführlichere Meldung des „Bureau Reuter“ theilt darüber noch folgende Einzelheiten mit: Am Abend des 18. September brach eine Abtheilung von 137 Mann bereiteter Infanterie mit 2 Geschützen der U-Batterie von Sonmashpoort auf, mit der Absicht, ein kleines, auf etwa 50 Mann geschätztes Burenkommando, das sich in der Nähe aufhielt, zu vertreiben. Nach einem kurzen Marsche schlug sie bei einem durch die Mannschaften der Bürgergarde besetzten Posten ihr Nachlager auf. Erst am Morgen des 19. marschirte sie weiter in östlicher Richtung und kam in die Nähe einer Farm Blakfontein. Hier entspann sich ein heftiges Gefecht, das mit der Zurückdrängung der Buren endigte. Diese zogen sich in eine feste Stellung zurück, wo eine größere Abtheilung von ihnen versammelt lag. Statt einem kleinen Kommando, das sie erwarteten, fanden die Engländer nun einem 200 Mann starken Burentrupp gegenüber, der sie nach wohlüberlegtem Plane in eine Falle gelockt hatte. Die Engländer eröffneten sofort das Feuer aus ihren Geschützen, aber sofort zeigte es sich, daß sie umgingelt waren, denn die Buren antworteten mit Gewehrfeuer von allen Seiten. Sie hatten den Gegner in eine Falle gelassen und diese durch Vorschleichen der Flügel sofort geschlossen. Die Briten versuchten eine Zeit lang hartnäckigen Widerstand, mußten sich dann aber ergeben. Die Kanoniere hatten besonders stark gelitten. Die Geschütze waren durch Zerbrechen des einen und durch Bergraben des anderen Verschlussstückes unbrauchbar gemacht worden; ebenso war fast alles Zubehör zerstört, von der Munition, 88 Granaten, ein großer Theil verpfussten worden. Die meisten Pferde wurden getödtet.

Aus Holland

wird von Seiten der Buren berichtet, daß ihnen aus Südafrika jetzt viele eigene Nachrichten zugehnen, welche die Kontrolle über die von englischer Seite verbreiteten Mittheilungen über die Kriegsbereignisse ermöglichen. Diese interessante Meldung giebt nun Anlaß zu der Frage, wie ist es wohl möglich, daß die in Holland befindlichen Buren eigene unmittelbare Berichte erhalten können, da die Engländer nicht nur die sämtlichen Telegraphenlinien im Besitz haben, sondern auch den sonstigen Verkehr auf's schärfste überwachen? Dabei erinnert man sich sofort an die kürzlich erschienenen in Lorenzo Marquez, von wo ein starker Schmuggel mit Waffen und Munition nach Transvaal mit Hilfe englischer Angehöriger seit Langem im Gange war. Die Engländer haben in Gebirgen ein weites Herz und aus der neueren Geschichte sind verschiedene Fälle bekannt, daß britische Deserteren den unmittelbaren Befehlen Englands Waffen und Munition geliefert haben. Die Entstellungen über die Gesellschaft Kynoch & Co., zu der die Chamberlainsche Familie gehört, sind noch in frischem Gedächtnisse. Ebenso hatten englische Fabrikanten den Aufständischen in Indien, wie den Ahrbi u. s. f., Kriegsmaterial geliefert. Die Zustände glog über den persischen Golf; dort mühten englische Kriegsschiffe einzuweisen, sie nahmen noch ziemlich Mengen verbotener Schusswaffen und Munition in Beschlag. Daß Transvaal nicht nur vor dem Kriege, sondern auch nach dem Ausbruche desselben große Mengen von Waffen und Munition von englischen Fabrikanten erhalten hat, ist von den Buren selbst angegeben worden. Von dem Kriegsmaterial zu den Telegrammen ist kein schwerer Schritt. Wenn sich die Meldung bestätigt, so wird die Kriegsberichterstattung nunmehr viel interessanter werden, als bisher. Den Mittheilungen

des englischen Oberbefehlshabers, welche nach vielfachen Erfahrungen überall sehr skeptisch aufgenommen werden, könnten dann wohl oft entgegengesetzte Berichte gegenüberstehen, welche die Dinge in anderem Lichte erscheinen lassen. Der Entwicklung dieser Sache kann man mit Spannung entgegensehen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Am 1. October sind einige gesetzliche Bestimmungen in Kraft getreten. Darunter befindet sich der Passus des Handwerks-Organisations-Gesetzes vom Jahre 1897 über den Meister-Titel. — Wir haben bereits auf die Wichtigkeit der neuen Bestimmungen hingewiesen. — Weiter hat am 1. October das Gesetz über den Verkehr mit Wein, weinähnlichen und weinähnlichen Getränken Geltung erlangt. Das bisherige Wein-Gesetz gilt nicht mehr. Unter Anderem wird nun auch bekanntlich Schaumwein, der gewerbmäßig verkauft oder selbsterhalten wird, eine Bezeichnung tragen müssen, welche das Land und erforderlichenfalls den Ort erkennbar macht, in welchem er auf Flaschen gefüllt worden ist. Jeder Inhaber von Keller-Gähr- und Kellerräumen oder sonstigen Räumen, in denen Wein oder Schaumwein gewerbmäßig hergestellt oder behandelt wird, hat seit dem 1. October dafür zu sorgen, daß in diesen Räumen an einer in die Augen fallenden Stelle ein deutlicher Abdruck der hauptsächlichsten Bestimmungen des neuen Wein-Gesetzes ausgehängt ist. — Schließlich ist die Bestimmung des Branntwein-Steuer-Gesetzes über die Aufhebung der Brennsteuer mit dem Quartalswechsel in Kraft getreten. Die Brennsteuer war nur auf einige Jahre in Aussicht genommen. Die Bemühungen, ihr eine längere Dauer zu verschaffen, blieben erfolglos, so daß die angegebene Vorschrift des Branntwein-Steuer-Gesetzes nunmehr Geltung erlangt.

Zu einer Besprechung der Zweikampfsfrage haben katholische und evangelische Pastoren, unter Anderem der Fürst zu Löwenstein, die Abgeordneten Trimborn, Vingsen, Jöhner, Graf von Bernstorff für Sonnabend den 19. October nach Leipzig ein. Die einladenden Herren halten es für notwendig, daß eine Verschärfung der Strafen für Beleidigungen und Ehrenkränkungen angestrebt werde.

Zur Regelung des Verkehrs auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal ist vom kaiserlichen Kanalamt in Kiel eine neue Verkehrsordnung erlassen. Danach ist unter Anderem die Bestimmung, daß die Abgabe für die Durchlassung von Dampfern für jeden einzelnen Fall vom Kanalamt festzusetzen sei, aufgehoben, diese Abgabe vielmehr allgemein auf 60 Pf. für jedes Register-ton im Durchgangsverkehr festgesetzt. Dampfer gelten stets als beladene Fahrzeuge. Die Vorschriften über den Looisenzwang, über die Instruirung der Looisen durch die Schiffsführer, über die Vorbereitung für die Kanalfahrt, das Einlaufen in den Vorhafen und Durchschleusen, über die Fahrt durch den Kanal, über das Schleppen von Fahrzeugen u. s. w. sind vielfachen Änderungen und Ergänzungen unterworfen. Nach den neuen Anordnungen leistet das Reich auch keinen Ersatz für Schäden, welche einem Fahrzeuge bei Beförderung mittels eines Schleppdampfers der Kanalverwaltung durch einmaliges Verschulden der Besatzung des Schleppdampfers oder sonstigen an der Beförderung des geschleppten Schiffes beteiligten Personals der Kanalverwaltung innerhalb des Kanalpolizeibezirks zugefügt werden. Einer gesundheitspolizeilichen Kontrolle unterliegt auch jedes den Kanal befahrende Schiff, auf welchem ein auffälliges Sterben unter den Ratten beobachtet wird. Dampfer haben künftig regelmäßig beim Durchfahren des Kanals ihre eigene Maschinenkraft zu benutzen. Der Tarif für die Fahrt auf dem Kanale ist nicht geändert, der für die Schleppdampfer hat die infolge der neuen Anordnung notwendige Umgestaltung erfahren. Im Monat August d. J. haben 3073 Schiffe (gegen 3645 Schiffe im August 1900) mit einem Netto-Raumgehalt von 419114 Register-ton (1900: 420145 Register-ton) den Kaiser Wilhelm Kanal benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalab-

Der Götze „Milion.“

Roman von Valeria Warrens (Wojkowskaja) in autorisierter Bearbeitung von Dr. Albert Weiß.

Fortsetzung.

„Was könnte dies wohl sein?“ fragte Ciarkowski argwöhnisch. „Was kümmern mich jetzt fremde Angelegenheiten?“

Ohne sich von diesem wenig versprechenden Empfang heizen zu lassen, fragte Kilian, ihm scharf in das Gesicht sehend: „Ich weiß nicht, ob Euch bekannt ist, daß Graf Wilhelm sich in diesem Monat noch vermählen wird?“

Diese Worte, welche die Einleitung zu Kilian's Enthüllungsgeschichte enthielten, wirkten auf Annschen's Vater wie glühendes Erz, auf eine frische Wunde gelegt. Ganz außer sich vor Schmerz, sprang er auf und rief, den Anwesenden mit der geballten Faust bedrohend: „Ja, ja! Er vermählt sich, aber mein armes Kind mußte sterben! Das ist der Lauf der Welt! Der Alte wollte uns nach Amerika schicken, um uns los zu werden, und versprach uns goldene Berge! Da kam der Tod und räumte sie aus dem Wege. Aber ich muß und werde mich dafür an ihm rächen!“

Mit weit geöffneten Augen starrte er stumpfsinnig vor sich hin, als suche er die Rache und was ihm dazu verhelfen könne. Da fiel sein Blick auf Kilian, den er ganz vergessen zu haben schien und plötzlich funkelten ihm die Augen, wie einem wilden Thiere, wenn es erkrankte Beute findet. In seinem verblendeten Gemüth

erweckte der Anblick des jungen Mannes endlich einmal einen klaren Gedanken. Hatte er nicht in seiner Hand eine Rache, schrecklicher als er sie jemals sich träumen ließ? Hing das Schicksal und die Zukunft der Hor... nicht ab von einem einzigen Wort, welches er, Ciarkowski, aussprechen konnte?

Graf Wilhelm mußte vielleicht davon nichts. Ohne Kummer und Sorgen genoß er das Leben und trat die Menschen auf seinem Wege mit Füßen, wie alles Ge- walt.

Desto besser! Je unverhoffter, um so schrecklicher wird das Unwetter auf ihn hereindringen.

Kilian beobachtete ihn, zwar ohne die Tiefe dieses sittlichen Morastes klar ermessen zu können, sah aber doch aus Ciarkowski's wirren Worten die moralische Krift in diesem verderbten Gemüthe heraus.

Dies Alles war ihm jedoch so widerwärtig, daß er schwieg und sich nicht zu dem Wagnis auftraffen konnte, ihn für sich zu gewinnen.

Ciarkowski aber bedurfte keiner Aufmunterung, um weiter zu sprechen. Zu jeder anderen Zeit hätte gewiß die Scham einem Manne gegenüber, dem er die Wohlthaten des Vaters mit Verrath vergalt, ihm den Mund verschlossen. Beim Anblicke der reinen Stirn Kilian's hätte er gezögert, das begangene Verbrechen einzugestehen, vielleicht auch aus Furcht vor dessen berechtigtem Zorn. Jetzt achtete er darauf gar nicht, sondern ließ sich mit fort-reißendem Strom der eigenen Gedanken und Gefühle,

ohne an Andere, wie an sich selbst auch nur zu denken. Tann rief er:

„Das ist nicht wahr! Niemand soll er sich vermählen! So lange ich lebe, werde ich ihm in den Weg treten!“

Tann hestete er den trüben Blick auf Kilian, wie triumphirend oder Theilnahme dort suchend. Doch begnnete er nur dem klaren ruhigen Blick des jungen Mannes, der ihm, als wolle er ihn unter dessen Gewalt an sich fesseln, erwiderte:

„So ist es! Ihr, Ciarkowski, könnt allerdings ihm ebenso in den Weg treten, wie Ihr es mit einst gethan! Ihr kanntet ja meine Mütter, und dientet bei meinem Vater während ihres kurzen Aufenthaltes in Balparaiso!“

Bei diesen Worten, die er niemals erwartete, erbeute und erblaute der Ex-Kammerdiener. Wie tief ihn auch der eigene Verlust niederbeugte, fürchtete er dennoch diesen Kilian, dem er allzu schwere Unbill angethan. Mit der ganzen Wut seines Instinkts maß er ihn mit seinen Blicken, um seine Verzeihung zu verstehen, fand aber doch eine ganze Weile wie vom Blitz getroffen da, und wagte nicht, ihm in das Gesicht zu sehen.

Und dennoch war dieses so ruhig, wie immer. Der er-rungene Triumph eines Geständnisses, wie es in Ciarkowski's Verwirrung ausreichend enthalten war, vermochte ebensowenig seine Seelenruhe zu erschüttern, wie das Ertrittene selbst.

Mehr mittelbig als verächtlich blickte Kilian den in Angst und Furcht vor ihm stehenden Verbrecher an und fuhr endlich fort, da er eine Erwidrerung kaum erwartete

gabe in Karadunung zu bringenden Sklootsgebild, an Gebühren 196344 BRL (1900: 201333 BRL) entrichtet.
Aus Duxemburg, 1. Oktober wird gemeldet: Als gestern der deutsche Gesandte, der mit seiner Gemahlin einen Spaziergang machte, einen Privatpark betrat, ohne zu wissen, daß der Besuch des Parks untersagt ist, fragte ihn der 19 jährige Sohn des Thornwächters, der die Eigenschaft des Gesandten selbstverständlich nicht kannte, was er dort wolle. Der Gesandte begnügte sich mit der Antwort, das gehe den jungen Mann nichts an, und setzte seinen Spaziergang fort. Einige Augenblicke später fiel ein Schuß und der Gesandte hörte die Schrotkörner in die Sträucher in seiner unmittelbaren Nähe einschlagen. Sich umwendend, sah er noch den Burtschen, wie er die Jagdflinte auf den Gesandten gerichtet hielt. Der junge Mensch hat anscheinend seine Pflicht als Thornwächter zu ernst aufgefaßt. Der Gesandte machte sofort dem auswärtigen Amt Mitteilung von dem Vorfall.

Deisterreich.

Die Los von Rom-Bewegung kam auch auf der Hauptversammlung des österreichischen Hauptvereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung, die in Gollern (Salzammergut) stattfand, zur Sprache. Dr. Wly betonte, die Arbeit des Gustav Adolf-Vereins gelte der Erhaltung und Vertiefung des Evangeliums, jede andere einseitige Bestrebung zur Förderung der Kirche allein sei pfläffisch, kerikal und ultramontan. „Wir betreiben nicht die Los von Rom-Bewegung, aber da, wo sie und Glaubensgenossen bringt, sind wir dankbar und werden bemüht sein, daß unsere Mitarbeit allen aus der Bewegung sich ergebenden Bedürfnissen Rechnung trägt.“ Die Arbeit des Vereins sei legentlich in Betreff der Förderung einer lokalen Staatskirche. Die Feststellung, welche eine Umkehr von der anfänglich selbstigen Haltung des l. l. Oberkirchenrathes gegenüber der Los von Rom-Bewegung bedeutet, macht in allen deutsch-protestantischen Kreisen den besten Eindruck. Der Thätigkeitsbericht über die Mittheilungen des Posters Wetz (Komolau) hervor. Er erzählte, daß in den neuen Gemeinden Horschowitz und Worsatzchen, in denen alle Insassen (180 Bauern) übergetreten sind der Fürst-erzbischof Strdenky aus Prag persönlich erschien und die Leute durch eine Ansprache auf offenem Marktplatz zur Rückkehr zur katholischen Kirche bewegen wollte. Die Antwort eines Bauern war: „Wir sind froh, daß wir aus dem römischen Stalle draußen sind.“ Von allen Rednern wurde übereinstimmend betont, daß da, wo die katholische Kirche am erbittertesten der Bewegung entgegentritt, die meisten Uebertreter seien. Die Versammlung beschloß, zur Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins nach Wien (3. und 4. Oktober) zehn Delegationen zu entsenden. Als nächster Versammlungsort wurde Salzburg gewählt. — Die alldeutsche Presse richtet heftige Angriffe gegen den Handelsminister, weil dieser den Uebertreter eines l. l. Staatsbeamten in Innsbruck zum Protestantismus mit dessen Verletzung bestraft. Der kaiserliche Landeshauptmann v. Rhomburg hatte mit Opposition im Herrenhause gedroht. Die Alldeutschen drohen mit schärfsten Angriffen im Reichsrathe.

Italien.

Ueber die Pest wird aus Neapel, 1. Oktober, weiter gemeldet: Im Lazareth auf Misida befinden sich 5 Kranke; sie erhalten Serumetnspritzungen. Außerdem sind im Lazareth drei Personen zur Beobachtung, deren Gesundheitszustand gut ist. 88 Personen sind isolirt. Die an Bord des Dampfers „Orto“ gebrachten Passagiere sind vollständig gesund. Gestern Abend wurde ein verdächtiger Fall gemeldet; es handelte sich um einen Passagier aus Ponticelli, Namens Cinque. Man muß den weiteren Verlauf der Krankheit abwarten, um feststellen zu können, ob es sich um Pest handelt. In Krankenhäusern und im Innern der Stadt ist kein neuer Pestfall vorgekommen. Ein Fall wird aus San Giovanni a Teduccio gemeldet. Es handelt sich um einen in einer Mühle beschäftigten Arbeiter Namens Cortese. Er wurde mit allen seinen Verwandten und den Personen, die mit ihm in Berührung gekommen waren, in das Lazareth auf Misida gebracht. Das Haus, in welchem Cortese wohnt, ist isolirt. Alle darin wohnenden Personen erhielten Serumetnspritzungen. Die Mühle, in welcher Cortese gearbeitet hat, wurde geschlossen. Man sucht nach den anderen in derselben beschäftigt gewesenen 170 Arbeitern, um sie zu isoliren. Die

Delegation des Freischützengeldes wird fortgesetzt und wenn sie beendet ist, wird die ganze Oberfläche des Freischützengeldes mit Kalk bedeckt werden. Die Bevölkerung ist vollkommen ruhig.

Rumänien.

Die Bukarester Abolaten haben mit dem Stolz eines Don Quixote der deutschen Regierung den Freischützengeld zugeworfen. Der „Reichsanzeiger“ hat nämlich vor einiger Zeit auf Grund sehr bedenkllicher Vorkommnisse die deutsche Gesandtschaft ermahnt, bei der Wahl rumänischer Abolaten sehr vorsichtig zu sein und möglichst vorher bei den deutschen Konsulaten über deren Zuverlässigkeit Erkundigungen einzuziehen, weil es eine unbillige Gefügigkeit rumänischer Abolaten wäre, von deutschen Klienten große Vorschüsse einzuziehen und nachher nicht von sich hören zu lassen. Um gegen dieses denkwürdige Vorgehen der deutschen Regierung zu demonstrieren, haben die Bukarester Abolaten in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, daß in Zukunft kein Abokat die Vertretung eines deutschen Hauses ohne vorhergehende Autorisation des Disziplinarrathes der Abolatenkammer übernehmen dürfe und daß Abolaten, welche solche Vertretungen direkt oder durch Vermittelung der deutschen Konsulate annehmen, in öffentlicher Versammlung gebrandmarkt und wegen unwürdigen Benehmens vor dem Disziplinarrath zur Rechenschaft gezogen werden sollen. — Es wird wohl trotz dieses Beschlusses nicht an Abolaten fehlen, die für gutes deutsches Geld deutsche Gesandtschaften vertreten.

Südamerika.

Die beiden zum Kriege gerüsteten Staaten, Venezuela und Kolumbien, sind nach dem New Yorker „Herald“ fast bankrott. In Bogota hat die Bank Credito Antiqueno am 26. September geschlossen, während andere Banken ihre Bureaux wieder geöffnet haben, nachdem sie wiederholt versucht hatten, der Forderung des Gouverneurs Concha, 300 000 Pesos in Gold als Kriegsanleihe zu zahlen, zu entgehen. Concha hatte den Banken Quotation angeboten, falls sie seinem Wunsche nicht willfahren, zumal sie durch das Sinken des Wechselkurses große Verluste gehabt hätten. — Auf der anderen Seite hat die Regierung von Venezuela die Handelsbank in Caracas aufgefordert, zwei Millionen Dollars als Kriegsanleihe zu zeichnen. An der Bank sind Amerikaner als Aktionäre betheilig und da das Verlangen der Regierung abgelehnt wurde, hat Präsident Castro gedroht, die Operationen der Bank zu unterbrechen und ihr die Konzession zu entziehen. Präsident Roosevelt hat den Vertreter der beteiligten Staaten in Caracas beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Rechte der amerikanischen Aktionäre nicht in ungesetzlicher Weise beeinträchtigt werden. Einer späteren Meldung nach sind Banken und Kaufleute gezwungen worden, große Summen für den Krieg herzugeben.

Die Erkrankung des Grafen Waldersee.

Der Nachricht, daß der aus China anscheinend wohlbehalten in die Heimath zurückgekehrte Feldmarschall Graf Waldersee neuerdings von einem schmerzhaften Beinleiden betroffen worden ist, muß leider eine ernstere Bedeutung beigemessen werden, als bisher allgemein angenommen wurde. Es scheint, daß der Feldmarschall jetzt mit einer üblen Nachwirkung seines überseeischen Aufenthaltes zu kämpfen hat, die auch sein Allgemeinbefinden ungünstig beeinflusst. Hoffentlich überwindet er dieselbe mit seiner wunderbar elastischen Natur. Ganz überraschend kommt sie übrigens Eingeweihteren nicht. Schon bald nach seiner Rückkehr konnte man an ihm beobachten, daß ihn längeres Stehen anstrengte. Als er in Potsdam bei der Uebersiedlung der Kaiserin Friedrich die Krone hinter dem Sarge trug, mußte er dieselbe einem königlichen Diener am Schloß während der ausgebehten und ermüdenden Cerimonie übergeben. Man merkte ihm dabei die Selbstüberwindung an, die ihn das Ausfahren bis dahin gekostet hatte. Er fuhr danach auch bald davon. Dem „B. V. A.“ wird noch im Einzelnen aus Stuttgart geschrieben: „Graf Waldersee blieb den Wandern fern, weil sein Beinleiden thatsächlich sehr schmerzhaft ist. Um mit Telegrammen und Anfragen nicht belästigt zu werden, wurde die Krankheit des Feldmarschalls im Hause der Schwägerin, auf dem Gute derselben bei Redarsulm, möglichst geheim gehalten, so daß selbst der Familie Waldersee näherstehende

Personen nicht davon in Kenntniß gesetzt wurden. Die Krankheit überkam den Grafen Waldersee auf dem Gute seines Neffen in Schleswig-Holstein, und ist auch hierauf der längere Aufenthalt daselbst zurückzuführen. Es handelt sich um ein Blutgeschwür am Schenkel, das nach der Aussage eines Professors der Kieler Universität durch den Aufenthalt in China entstanden sein soll, vielleicht bei der Seereise durch die anhaltende Hitze und eine vorübergehende Blutstauung. Als Graf Waldersee Neversdorf in Holstein verließ, war die Krankheit bereits gehoben, kam aber dann auf der Reise von Berchtesgaden nach Redarsulm aufs Neue zum Ausbruch. Die wiederholt angelegte Abreise von dem Gute bei Redarsulm nach Hannover mußte stets wieder aufgehoben werden, da der Feldmarschall noch immer bettlägerig ist. Natürlich wirkt dieser Zustand auch sonst ungünstig auf das Befinden des Grafen; so ist z. B. eine starke Appetitlosigkeit seit mehreren Tagen zu verzeichnen. Da der Feldmarschall gern den Geburtstag seiner Gemahlin am 3. Oktober d. J. in seiner Villa zu Hannover begehen wollte, so war dieser Termin neuerdings für die Abreise nach dort festgesetzt, doch wird es auch dieses Mal kaum dazu kommen. Selbstverständlich sind die Jagd-Einladungen, die der Graf zahlreich erhalten hat, sämtlich vorläufig abgesagt worden, da selbst nach Beendigung der Krankheit das Bein noch der Ruhe bedarf. Der Aufenthalt in China und die Strapazen der Seereise haben den Feldmarschall doch weit mehr angestrengt, als man anfänglich glaubte.“ Bei dem hohen Alter und den verschiedenen Abenteuern des Feldmarschalls ist eine Nachwirkung an sich nichts Ueberraschendes.

Bermischtes.

Ein furchtbarer Cyclon hat in der Inselgruppe der Azoren gewüthet, namentlich haben die beiden kleineren Inseln Curvo und Flores furchtbar darunter leiden müssen. Da zwischen diesen Inseln und der Hauptstadt Horta keine Drahtverbindung besteht, so sind die Nachrichten über den dort angerichteten Schaden erst verhältnißmäßig langsam nach Lissabon gedrungen. Gegen Mittagszeit, wird erzählt, wurde es plötzlich dunkel, wie in später Nacht und ein rasender Sturm begann die Wellen zu peitschen, die bald die schwachen Dämme zertrümmerten und Alles überschwemmten. Viele Bewohner, die nicht rechtzeitig zu fliehen vermochten, kamen in der Sturmfluth um. Andere wieder versuchten die Anhöhen zu erreichen, dort aber brachen die Bäume über ihnen zusammen, wodurch ebenfalls Menschenleben zu Grunde gingen. Als nach etwa zehnstündiger Dauer der Sturm sich legte, hatte die Bevölkerung die ganze Habe verloren, die Ernte war vernichtet, die Häuser zerstört. Auch einige Schiffe, die vom Sturme erfaßt wurden, sind in der Azorengruppe untergegangen. Schiffstrümmern und, wie es heißt, auch einige Leichen, sind an die Küsten gespült worden. Von größeren Schiffen hat der französische Dampfer „Caroline“ (4200 Tonnen) Schiffbruch erlitten.

Ein grausames Duell macht in Madrid viel von sich reden. Der Oberst Calton und der Major Belasquez hatten einander beleidigt und ein Duell auf vierzehnjährigen Kugelwechsel verabredet. Die Zeugen hatten sich mit diesen schweren Bedingungen einverstanden erklärt, und so kam denn das Duell in den stillen Gärten de los Campos Elyseos zu Stande. Keine einzige der Kugeln schlug fehl, bald bluteten die Kämpfenden aus Wunden im Unterleib, an den Armen und Schultern; einige derselben waren so schwer, daß die Kämpfenden in Ohnmacht fielen und erst, durch Uebergüsse mit kaltem Wasser und einige Schluck Branntwein belebt, sich wieder erheben konnten. Dennoch wurde das Duell nicht unterbrochen und kam erst zu Ende, als der Major durch eine Kugel, die ihm ins Ohr drang, tödtlich getroffen zusammenbrach. Seit dem Duell zwischen dem Herzog von Montpensier und dem Infanten Heinrich von Bourbon, welches letzterem das Leben kostete, hat kein Zweikampf mehr unter ähnlichen Bedingungen auf spanischem Boden stattgefunden. Die Zeitungen erklären, daß ein solches Duell einer thierischen Unthat gleichkomme und rüchtilos als Mord bestraft werden sollte.

Konnte: „Beruhigt Euch nur. Ihr seht ja, daß ich schon Alles weiß!“

Clarkowski erhob und senkte wieder den Blick, als könne er Ailians Milde nicht begreifen. Dann murmelte er kaum hörbar: „Herr Graf wissen Alles?“

Dieser Titel, mit dem der Kammerdiener ihn so plötzlich wieder beehrte, erregte nur ein Rächeln auf Ailians Lippen.

Nach einer Pause fragte er ihn: „Wie viel bezahlte man Euch für Euer Schweigen?“

In jedem anderen Falle hätte diese Frage nur Clarkowski's Mißtrauen erweckt. Jetzt aber rief sie ihm nur die ihm durch Wilhelm angethane Schmach in das Gedächtniß:

„Man bezahlte mich,“ flüsterte er zähneknirschend, „mit dem Tode meines Kindes! Man vergaß aber, daß auch ich, der elende, zertretene Wurm, etwas in der Hand habe, womit ich sie in das Verderben stürzen kann!“

„Die Beweise meiner Geburt befinden sich also bei Euch?“

Einen Augenblick zögerte Clarkowski, in dem die Instinkte der Rache und des Mißtrauens miteinander kämpften. Wieder regte sich in ihm die Gabel, die Jahre lang allein ihn beherrschte. Dies wahrte aber nicht lange.

Unbewußt befremdete ihn das unerklärliche Benehmen Ailians und die Unbefangenheit, mit welcher dieser die brennende Frage berührte. Er schwenkte also die Hand, als wolle er alle anderen Gedanken von sich verschleudern

und, um sich selbst den Rückweg zu verschließen, entgegnete er bestimmt:

„Vor der Heimkehr aus Süd-Amerika war ich so vorsichtig, mich auf alle Fälle mit dem Trauzugniß des Grafen Julius und dem Tauffcheine seines Herrn Sohnes zu versehen.“

„Und der Oheim hat Euch diese Papiere nicht abgekauft?“

„Er wußte nicht, daß ich sie besitze und beruhigte sich nach der Vernichtung der Duplikate in den Papieren des Bruders. Ich hielt es nicht für nöthig, mich dieser Waffe zu entäußern, in dem Vorgefühle, daß ich sie einmal noch gebrauchen kann!“

„Aber welchen Preis sehet Ihr auf diese Papiere? Selbstverständlich bin ich heute noch nicht im Stande, Euch etwas dafür zu geben, sondern erst, nachdem ich den Prozeß gewonnen, den ich sofort anstrengen werde. Welche Sicherheit verlangt Ihr inzwischen?“

„Herr Graf...“

„Laßt mich zufrieden mit diesem Titel, Clarkowski! Heute bin ich ein armer Handwerker, nichts weiter!“

„Für mich genügt Ihr Wort, junger Herr!“ erwiderte der Kammerdiener nach kurzem Zögern, als fühle er selbst, daß er nicht anders handeln könne. Und nach einem finsternen Blick auf seine Umgebung, die ihn mit jedem Geräch an die Tochter erinnerte, setzte er hinzu:

„Was kann mir übrigens dies Alles nützen!“

Dann neigte er den Kopf zur Brust, wie ein Mensch, der seinem Schicksale erlegen. Dabei ballte er aber, wie

drohend beide Fäuste. So stand er eine Weile Ailian gegenüber.

Lann knöpfte er plötzlich sein Vorhemd auf und zog ein schmutziges Beutelchen hervor, sowie aus letzterem mit zitternden Händen Ailians Geburtszeugniß nebst den Trauscheinen seiner Eltern.

Nachdem er diese Papiere auf dem Tische entfaltete, betrachtete er sie eine Zeit lang, als habe er noch nicht den Muth, sich von dem zu trennen, was seit so vielen Jahren seine Macht und sein ganzer Reichthum gewesen war.

„Da haben Sie,“ küßte er jetzt mit dumpfer Stimme, „da haben Sie Ihre und meine Rache!“

Und wie gewohnt, von der Seite nur blickte er mit den blutunterlaufenen Augen dem jungen Mann in das Gesicht.

Auf Ailians Stirn erglänzte nicht die Freude des Triumphes, nicht die eitle Gier nach Rang und Reichthum, sondern der heilige Ewige der Gerechtigkeit.

Wie niederträchtig und tief gesunken Clarkowski auch war, das verstand und fühlte er doch heraus, daß zwischen ihnen kein gemeinschaftliches Gefühl bestehen könne, eben so aber auch, daß Ailian heute durch nichts mehr sich beugen und versöhnen lasse, und das, was ihn leitete, höher war, als alle menschlichen Rücksichten. Erst nachdem er die Rache in diese Hände gelegt, athmete er freier auf, als habe die Centnerlast ihm auf der Brust sich um die Hälfte erleichtert.

Fortsetzung folgt.

Kauft
Biesolt & Locke's Nähmaschinen,
 sie sind hochvollendet.
 In Riesa nur zu haben bei
Richard Nathan.

TENNO-TEE
 von Schmidt & Tavernier, Hamburg
 die feinste Mischung chinesischer Theen in Packeten von 30 Pfg. an.
 Niederlagen: Max Wehner, Rastanstr. 51
 Reich. Pohl Nachf., Wettinerstr. 30.

Anker-Cichorien.
 Bekömmlich • schmackhaft • sparsam • preiswerth.
 Der beste Kaffee-Zusatz.
 Ueberall zu kaufen.
Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.

Welcher Hund
 mit gelben Flecken (Hogterrier), Steuer-
 marke No. 327, entlaufen. Gegen
 Belohnung abzug. Hauptstr. 62, II.

Warne
 Hiermit Jedermann vor unbefugtem
 Betreten meines Feldes. Das Räben-
 legen ist bei Pfändung verboten.
 Eltern sind für Kinder verantwortlich.
Ernst Schumann, Zeitzheim.

Verloren
 wurde am 1. Oktober in der Zeit von
 3-4 Uhr Nachm. ein Kupferrohr.
 Der ehrl. Finder wird gebeten, das-
 selbe gegen gute Belohnung in der
Brauerei Boritz abzugeben.

Wohnungsge such.
 Beamter sucht für 1. Dezember 1.
 3. Wohnung mit 4 Zimmern, Küche,
 Keller und Bodenraum. Angebote mit
 Preisangabe erbeten.
Albertslah 9, 2. Etg.

Möbliertes Zimmer
 sucht jüngerer Beamter in der Nähe
 des Rathhauses für 13. bis 15. Okt.
 Offerten werden unter P. K. 5 an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Schöne Wohnung
 in 1. Etage, bestehend aus einem drei-
 fenstr. Schlafzimmer, zwei zweifelnstr. und
 einem einfenstr. Zimmer, Küche, Speise-
 und Wäschezimmer und reichlichem
 Zubehör, auf Wunsch mit Contor, per
 1. Januar weiter zu vermieten.
O. Fahr, Wettinerstr. 32.

Zu vermieten:
 1 Mansardenwohnung: 2 große
 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Keller und
 Bodenraum, sofort beziehb. **Riesa, Poppitzerstr. 26.**

1 Parterrewohnung: 3 Zimmer,
 2 Kammern, Küche, Keller und Boden-
 raum, 1. Januar 1902 beziehb.
Riesa, Poppitzerstr. 26.

Geb. Heinrich.
 In meinem Neubau an der Carola-
 straße ist das

Parterre, im
 sowie die erste Etage zu vermieten
 und vom 1. Dezember ab zu beziehen.
H. Köhler.

In meinem neuerbauten Häuser
 habe ich noch einige
Wohnungen
 zum 1. Januar und 1. April 1902
 zu vermieten. Näheres
**Gartenstraße's Restaurant,
 Wettin.**

Ein möbl. Zimmer
 mit Schlafkammer an ein oder zwei
 junge Herren zu vermieten
Wettinerstr. 7, 1. Et.

Freundliche Stube für einzelne
 Herrn zu vermieten, sofort zu beziehen
Poppitzerstr. 15, 3. Etg.

2 Unterkuben
 sind sofort oder später zu vermieten.
 Boritz Lauschte.
 Ein Ziegenbock
 steht zur Verfügung b. Ob.

Eine Wohnung,
 bestehend aus 3 heizbaren Zimmern,
 3 Kammern, Küche, Corridor und
 2 Kellerräumen, am 1. April ev. auch
 schon am 1. Januar 1902 beziehb.,
 ist zu vermieten **Rastanstr. 23.**

Schöne Stallung
 und Wagenschuppen, sowie schöner heller
 großer Kellerraum und halbe massive
 Scheune im Einzelnen billigst zu ver-
 mieten **Schützenstr. 29.**

In meinem Hause, Friedrich-
 August-Str. 2, habe in 1. Etage
Wohnung,
 bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern,
 Küche, Speisekammer, großem Keller
 und Bodenraum, auf Wunsch auch Gar-
 ten, zu vermieten. Dieselbe kann am
 15. November d. J. oder später be-
 zogen werden. **R. S. Reinhardt.**

Die Wohnungen
 des in der Mitte des Dorfes gelegenen,
 neuerbauten Armenhauses zu Ver-
 mietung mit Boden-, Keller-, Holz- und Kohlen-
 raum sind zu vermieten und sofort
 beziehb. Näheres beim Gemeindevor-
 stand **Stahorn** beziehb.

Herrschastliche
Wohnungen.
 In meinem neuerbauten Hause,
Poppitzerstr. 27, sind noch zwei
 Wohnungen zu vermieten und jetzt
 oder später zu beziehen.
 1. Etage, bestehend aus drei-
 fenstr. Salon, 3 zweifelnstr. Zimmern
 mit Balkon und Loggia, 4 Kammern,
 Küche, Badezimmer, Corridor und Zu-
 behör ev. mit Pferdebestall.
 2. Etage, 1 Wohnung, be-
 stehend aus 2 Zimmern (Balkon),
 3 Kammern, Küche, Corridor und Zu-
 behör. Bad, Waschküche, Trockenboden
 im Hause. Gartengenuß.
**Brankhilde verno, Seydich,
 Poppitzerstr. 27.**

22000 Mk.
 als 1. Hypothek, 1/2 der Grundfläche,
 gesucht. Offerten unter A. B. 100
 bekannt I Riesa erbeten.

Mk. 5000
 auf sichere Hypothek gesucht. Off. sub
 A. B. in die Exped. d. Bl. erbet.

Schuhmachergeselle,
 unverheiratet, sucht sofort
Wittichen Postweg, Neu-Gr. 105c.

Mk. 23000
 auf prima 2. Hypothek von pfändlichem
 Grundstück gesucht. Offerten sub
 "Hypothek" in die Exped. d. Bl.

1 Schuhmachergeselle,
 guter Arbeiter, wird sofort gesucht.
Reinhardt in Riesa.

Schmiedelehrling
 findet Oftern gute Lehrstelle bei
Carl Walb Räder, Schmiedemstr., Weiba.

Für einen Knaben mit guter Schul-
 bildung wird für nächste Oftern in Riesa
 eine Lehrstelle im

Kaufmannsfache
 gesucht. Geübte Prinzipale werden
 höchst gebeten, die Bedingungen unter
 R. A. 100 in der Geschäftsstelle d.
 Bl. niederzulegen.

Mariafcheiner
Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sorten billigst ab
 Schiff **J. G. Müller, Riesa.**

Pa. Mariafcheiner
Braunkohlen
 verkauft in allen Sortungen ab Schiff
 in Riesa **E. A. Schulze.**

Billiges Brennholz.
 Diese von heute ab
 tieferer Klasse 1. Sorte M. 4,50,
 tieferer Klasse 2. Sorte M. 3,50,
 pro Meter bei Boarzahlung frei Riesa
 bis vor's Haus.
**Sohlis-Röderer.
 Emil Leidhold.**

Wer?
 ertheilt Violin-Unterricht. Off. unt.
 G. H. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Schneidertisch
 und Werkzeug zu kaufen gesucht
 Adressen unter M. L. in die Exped.
 d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen
 ein Grundstück. Wer sein Kapital
 sicher anlegen will, ist Gelegenheit ge-
 boten. Offerten unter **6000**
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Oldenburger
Milchvieh.
 Sonnabend, den 5. Okt. stellen
 wir einen größeren Transport bester
Rühe, Kalben
 und sprungfähige Bullen,
 sowie 1/2 jährige Kuh- und Bullen-
 kalber in Riesa „Süchtlicher Hof-
 zum Verkauf.
**Poppitz und Fichtenberg (Elbe).
 Gebr. Kramer.**

Ein harter Zughund
 zu verkaufen
No. 62d in Riesa.

Terpentinseife
 und Terpentin-Salmiakseife
 nur in allerfeinster Qualität, sowie alle
Sandwäschseifen, Toiletteseifen
 und sonstige Waschartikel in bester
 Qualität empfiehlt billigst **Ottomar
 Bartsch, zur Wettinerstr. 21.**

Wasche mit

Luhns
 Wasch-
 Extract

Ratten - Mäuse
 tödtet „Melson“ ohne Giftgehalt.
 Packete à 60 & 100 Pfg. zu haben.
Drog. H. S. Gennick.

Kolossaler Erfolg für
Schweinegäster.
 Man mache einen Versuch mit **Geo
 Böber's Schweinefütterung** und
 verlange Prospect. Der Schachtel 50 Pfg.
 zu haben in Riesa in den Drogerien
 von **H. Roschel** und **H. S. Gennick.**

Pädagogium
Bad
Liebenstein
 1. Tg.
 Vorber. u. Einj-
 u. Primaexamen
 für alle Gymna-
 u. Realklassen.
 Beste Erfolge.

Wer mit seiner bisher gebotenen
 Toilette-Seife nicht zufrieden ist, der
 verlasse unsre
Lanolin-Fettseife,
 welche sich in kurzer Zeit viel Freunde
 erworben hat. 1 Stück 25 Pfg., 4
 Stück 90 Pfg.
R. B. Thomas & Sohn.


GILG'S MARS-OEL
 A. SCHUTZ-MARKE

Antiseptische
 Leder-
 conserve,
 Imprägnir-
 masse
 für Schuhe,
 Pferde-
 geschirre,
 Sattelzeug,
 Treibriemen, Wagenbeden,
 Transmissionsrieme, Tauw. u.
Huffelt.
 Gefes. Waffent. und Rostschutz-
 mittel.
 Engros-Niederlage bei
F. W. Thomas & Sohn.

4. Meissner Dombau-
Geld-Lotterie.
 Ziehung:
 26. Oct. bis 2. Nov.
 Loose à 3 Mk. Porto und Liste
 30 Pf. extra.

13160 Gold-Gewinn u. 1 Prämie, zahlbar
 ohne Abzug, in Betrage von Mark

375 000

Im glücklichsten Falle ist
 der größte Gewinn Mark

100 000
 Prämie und Hauptgewinn:

60 000
40 000
20 000
10 000

2 Gew. à 5000 - 10000
 5 à 3000 - 15000
 20 à 1000 - 20000
 30 à 500 - 15000
 50 à 300 - 15000
 150 à 100 - 15000
 400 à 50 - 20000
 1000 à 20 - 20000
 11500 à 10 - 115000

Loose gegen Postanweisung
 oder Nachnahme empfiehlt
 das General-Debit:
Alexander Hessel
 Haupt-Nachl. Lotterien-Collection
 Dresden, Weisagasse 1.

Loose in Riesa bei
**E. Seiberlich, Collecteur,
 Ferd. Schlegel,
 E. Wittig, Wettinerstr. 8,
 Ernst Kaufmann, Gasthof
 gold. Löwen.**

Neue und gebrauchte
Pianos
 Filgel, Harmonium
 nur renommierter Fabrik.
 in jeder Preislage, auch
 auf Abzahlung
 ohne Preiserhöhung empfiehlt
 Pianofager u. Versandthaus
Stolzenberg, Dresden
 Haupt-Nachl. v. Egl. Konservatorium.
 Über 100 Instrumente nur Auswähl.
 Protokolle gratis.

Betten
 werden jeden Tag ge-
 reinigt bei
Oswald Haupt, Büchsenstr. 22.

Rechte reine
Südweine
 zur Stärkung für Kranke und Schwach-
 leidendsten ärztlich empfohlen
Malaga, Madeira
Constantia, Locojer
Sherry, à Fl. Mk. 1.50
Spanischer Portwein,
 Spezialität, à Fl. Mk. 1.25.
 Postpakete 3 Fl., Verpackung 25 Pfg.
C. Spielhagen
 Weinversteigerhaus
 Dresden-K., Ferdinandplatz 1.

ff. geröstete
Caffee's,
 hochfeine Mischungen
 in 1/4 und 1/2 Pfd. Original-Packungen.
 Pfd. 120, 160, 180 und 200 Pf.
 ferner empfohlen als
 Spezialität

gebr. Caffee,
 rein und kräftig schmeckend,
 1/2 Pfd. 45 Pf.

Berl-Caffee,
 vorzüglich im Geschmack,
 1/2 Pfd. 50 Pf.

Berling & Rodtrob,
 Wettinerstr. 13.
 50 Filialen in Deutschland.

Dr. Oetker's
Backpulver,
Vanille-Pulver,
Butter-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte
 Recepte gratis von den besten
 Geschäften.


Schumann's
 Fabrik
 Dresden-K.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Gandstraße 88.

Fischen.
 Freitag, den 4. Okt. von Vorm.
 1/8 Uhr an wird bei der Bedwig bei
 Befehl gelegene Teich gefischt. Fisch-
 verkauf am Teich.
Schumann, Mühlentor.

Kartoffelland
 Ruthe 1 Mark,
 ist noch abzugeben **Hauptstr. 22.**

Kartoffelverkauf
Rittergut Bobersen.
 Sonntag, den 12. Oktober a. c.
 von 6-9 Uhr Vormittags, bezieht
 der ruffenweise Verkauf von Kar-
 toffeln auf dem Boppelsberg (Elb-
 flüßer). Preis der Ruthe 1 Mk.
J. W. Schuler.

Hoch-
elegante
Sport-
wagen
 alleinstellende
 Zierwagen
 für die
 Frachtwagen-Fabrik
Julius Treubar,
 Grimma.
 Preisliste von diesem Werke!

Gürtels Gesundheits-Corset,
 unübertroffen an Sitz, Bequemlich-
 keit und elegantester Körperform, wird
 nach ärztlich empfohlen, als auch jedes
 andere Frauen schon von 1 Mk. an
 hier allein zu haben bei
Franz Börner.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 „ monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
 „ viertelj. „ „ 4%
Baareinlagen „ halbj. „ „ $4\frac{1}{2}\%$

„Veritas“

Patent-Feder-Matratze.
 Bedeutend verbessert.
 Keine Gurte;
 kein Schnürfaden mehr!
 Leicht transportabel!
 Staub- und mottenfrei!
 Billigste Preisstellung.
 Goldene Medaille und Ehrenpreis Berlin 1901.
 Umarbeitung aller Matratzen nach diesem System.
 Alleinige Fabrikanten:
 Wettinerstr. 37. **Gebrüder Caspari.** Rastauerstr. 86.

Hauptstrasse **R. Holey** Hauptstrasse
 gestattet sich, zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison den
 Eingang sämtlicher *Neuheiten* in
Lampen aller Art
 anzuzeigen.
**Einzelne Theile, Cylinder, Dochte und reines
 amerikanisches Petroleum**
 empfiehlt
 der Obige.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der **Hubert Ulrich'sche Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen- und Nervenleiden schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gefährlichkeit hervorzubringenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhilverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Milz und Pfortader system (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gesund beseitigt. Kräuterwein beugt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei mangelhafter Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langjam-bahin. Kräuterwein glebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, be-schleunigt die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die er-regten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 u. 1.75 in Bielefeld, Bismarckstr., Göttingen, Göttingerstr., Osnabrück, Mühlberg, Elberfeld, Dahlen, Oshah, Mühlstein, Müggeln, Cöln, Meissen, Dresden usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig“ im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Abfr. frei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Von verdächtig ausgedrückt

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Pflanzengewebe 450,0, Weizenkleie 100,0, Weizen 100,0, Roggen 240,0, Gerstenaussaat 150,0, Kleie 320,0, Renna 80,0, Fenchel, Anis, Heilerwurzel, anartr. Krautwurzel, Enjanwurzel, Kalmswurzel zu 10,0. Diese Bestandtheile mischt man!

Hochmoderne Kleiderstoffe
 Robe (5 Meter) reine Wolle, von Mk. 3,— an.
 Colossale Auswahl!
 Fortwährender Eingang von Neuheiten.
Ernst Mittag, Manufacturwaaren-Gaß.

**Rieser Eisenbahn-,
 Dampfschiff- und Straßenbahn-
 Fahrplan-Plakate**
 à 15 Pfg.
 in der Expedition des Tagesblattes.

VAN HOUTEN'S CACAO
 wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er vor allem äusserst leicht verdaut wird. Die Bereitungsweise ist eine schnelle und einfache.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,
 mit Filialen in Frankfurt a/O. und Dresden verwendet Jedermann zu billigen Preisen Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden. An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz. An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden od. Frankfurt a/O.

Lederfett, Geschirrfett, Saffett
 empfiehlt Ottomar Barisch,
 Wettinerstr. 21.

**Musgraves Original
 KRISCHE OFEN**
 sind die besten

Dauerbrandöfen.
 Illustr. Kataloge gratis.
Chr. Garms, Dresden
 Georgplatz 15.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Loose ein Gewinn!
 11. Thüringische Kirchenbau-Lotterie
 für Restaurirung der Stadtkirche zu Stadtilm.
 Ziehung am 7. und 8. October 1901.
 Höchstbetrag ist im günstigsten Fall
750000 M. baar
 5000, 25000, 10000, 5000, zusammen 9000 Gewinne.
 Originallosse à M. 3, 11 Loose M. 30, Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfehlend.
Carl Heintze, General-Debit, Gotha
 die durch Postkarte besorgt. Loose werden auch unter Postschuttlung versandt.